Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

78 (2.4.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-481795

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 78. Sonnabend den 2. April 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das

Jeversche Wochenblatt

für das

2. Quartal 1898

werden von den Postanstalten und den Landbriefträgern owie von der unterzeichneten Expedition angenommen.

Abonnementspreis 2 Mark.

Expedition des Jeverschen Wochenblatts.

Politische Uebersicht.

Berlin, 31. März. Der Kaiser sandte dem Reichskanzler als Geburtstagsgeschenk seine Photographie mit eigenhändiger Widmung.

Die Deutsche Tageszeitung des Bundes der Landwirthe giebt ihrer Befriedigung über die Annahme der Flottenvorlage Ausdruck, kann es dabei aber nicht unterlassen, dem Staatssekretär Tirpitz wegen seines „recht unglücklichen Hinweises auf die Nothwendigkeit der Getreideeinfuhr“ eine scharfe Zensur zu ertheilen. Diese „Entgleisung“ des Staatssekretärs habe fast den Eindruck einer verunglückten Reminiscenz an die Zeit des Herrn v. Marschall gemacht. — Es handelt sich bei dieser Frage doch in erster Linie um den Kriegsfall, für den wir, wie Staatssekretär Tirpitz sagte, „auf die See zur Aufrechterhaltung unseres wirthschaftlichen freien Athmens angewiesen sind“. Namentlich in einem längeren Kriege, während dessen die Blüthe der ländlichen Arbeiter im Felde stände und gewaltige Getreidemassen absorbirt würden, würden wir nach aller Wahrscheinlichkeit auf die Einfuhr von außen angewiesen sein, und wenn dieser Krieg im Bunde mit Oesterreich-Ungarn, das dann sein Getreide selbst aufbrauchen würde, gegen Rußland und Frankreich zugleich geführt werden müßte, so bliebe der Seeweg der einzige Vermittler der Nahrungsmittelzufuhr. Die Verhinderung einer Blockade unserer Häfen und Flußmündungen könnte in einem solchen Falle geradezu zu einer Lebensfrage für das Reich werden und bildet somit thatsächlich ein sehr schwerwiegendes Argument für die jetzt glücklich gesicherte Reorganisation unserer Kriegsflotte.

Seit einiger Zeit beginnt auf dem deutschen Markte das amerikanische Schuhwerk den Erzeugnissen unseres einheimischen Schuhmachergewerbes eine erhebliche Konkurrenz zu machen. Diese steigende Einfuhr amerikanischer Schuhwaaren ist vom volkswirthschaftlichen Standpunkte um so unerfreulicher, als es sich dabei wesentlich um minderwerthige Produkte handelt. Auf gesetzgeberischem Wege kann nach Lage der Dinge der Entwickelung nicht entgegengewirkt werden. Nach einer Auslassung der Neuen Pol. Nachr. kann es aber nützlich erscheinen, die Konsumenten über den durchschnittlichen Minderwerth des amerikanischen Produktes aufzuklären. Die Käufer amerikanischer Schuhwaaren mögen es sich gesagt sein lassen, daß diese Fabrikate zwar oft ein elegantes und gefälliges Aussehen haben, daß aber infolge ihrer flüchtigen Herstellung solche Schuhe im Gebrauch nur etwa den dritten Theil der Zeit überdauern, die deutsches Schuhwerk bei gleichem Gebrauche hält.

Die Ermordung des deutschen Ingenieurs Gold in Argentinien, der im Oktober 1896 auf dem Bahnhofe in Pampo blanco von einem argentinischen Polizeibeamten durch einen Revolverschuß getödtet worden war, hat kürzlich ihre Sühne gefunden. Nach einer Mittheilung der Nat.-Ztg. aus Buenos Aires ist der schuldige Beamte durch Urtheil vom 14. Oktober v. J. zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden. Außerdem hat sich die argentinische Regierung auf Verwendung des deutschen Vertreters bereit finden lassen, den Hinterbliebenen Golds eine Entschädigung von 3000 Doll. Papier, gleich etwa 6470 Mk., zu gewähren. Diese Summe dürfte in diesen Tagen in die Hände der in Barmbeck bei Hamburg in ärmlichen Verhältnissen lebenden Eltern des Gold gelangen.

Nach einer Mittheilung aus Elbing haben die Vereinigten Staaten von Schichau ein Torpedoboot angekauft. Ein amerikanischer Führer ist eingetroffen, um das Boot zunächst nach England zu führen, wo es armirt werden soll.

Kiel, 31. März. Auf der Germaniawerft wurde der Kreuzer G vom Stapel gelassen. Anwesend war die Kaiserin Friedrich. Die Prinzessin Heinrich taufte das Schiff Gazelle. Staatsminister Tirpitz erinnerte in der Festrede daran, daß der Stapellauf erfolge, nachdem soeben der Ausbau und die Weiterentwickelung der deutschen Flotte durch Gesetzeskraft gesichert wurde, und daß Prinzessin Heinrich den Taufakt vollziehe, deren Gemahl im fernen Osten für Deutschland und seine Seemacht eintrete. Zum Schluß brachte er das Hoch auf den Kaiser aus.

Amerika. Washington, 30. März. Hier ist ein Auszug aus dem spanischen Bericht über das Unglück der Maine eingegangen. Der Bericht kommt, wie man erwartete, zu Schlußfolgerungen, die denen des amerikanischen Berichtes vollkommen entgegengesetzt sind. Es ist dies bis jetzt die einzige Antwort, die von spanischer Seite hier eingegangen ist. Der Bericht führt u. a. als Beweis dafür, daß die Explosion durch eine innere Ursache hervorgerufen worden ist, folgende Punkte an: Es sind in der Bucht keine todten Fische bemerkt worden, wie dies der Fall hätte sein müssen, wenn eine Mine oder ein Torpedo explodirt wäre. Man hat nicht bemerkt, daß eine Wassersäule aufgestiegen wäre, als die Explosion stattfand, das Wasser ist still geblieben, und die Schiffe, die im Hafen lagen, verspürten kein ungewöhnliches Rollen; der Zustand des Schiffsrumpfes beweist, daß die Explosion von innen nach außen und nicht von außen nach innen stattfand.

Cuba. Die Forderung der amerikanischen Regierung, daß es ihr gestattet werde, dem Elend der Nichtkombattanten auf Cuba durch pekuniäre Hülfeleistung zu steuern, hat zunächst die glückliche Folge gehabt, daß Spanien selbst sich seiner Pflichten erinnert und Anstalten macht, solche Hülfeleistung energisch in die Hand zu nehmen. Es wird darüber aus Madrid, 31. März, gemeldet: Im Ministerrath verlas der Minister für die Kolonien, Moret, auf die Lage in Cuba bezügliche Schriftstücke, aus denen

Unter dem Schwerte der Themis.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

„Noch auf seinem Krankenbett hat ihn nichts anderes so sehr gequält wie dies. Sartorius mußte gestern Abend vor seinen Augen den Widerruf niederschreiben, der heute den beiden hiesigen Zeitungen übersandt werden sollte. Ich habe ihn gelesen und habe das Blatt natürlich zerrissen. Aber dem wackeren jungen Manne habe ich von Herzen das Unrecht abgebeten, das ich ihm in Gedanken und Worten zugefügt.“

Margarethe hatte ihre Arme auf den Tisch gelegt und den blonden Kopf darauf niedersinken lassen. Sie weinte nicht, wenigstens nicht hörbar; aber von Zeit zu Zeit ging es wie ein Erschauern über ihre Gestalt.

Frau Ruthardt, die sich so lange ganz still verhalten hatte, ging auf den Fußspitzen zu ihrem Manne und zupfte ihn am Aermel.

„Um des Himmels Willen, Du machst es ihr ja auf solche Art nur noch schwerer,“ flüsterte sie eindringlich. „Siehst Du denn nicht, wie es um das arme Kind steht? Mein Gott, und davon hatten wir keine Ahnung!“

Und dann, indem sie sich über die Verzweifelte niederbeugte, sagte sie mit all der Innigkeit, die nur eine besorgte Mutter in den Klang ihrer Stimme zu legen vermag: „Sei muthig, mein geliebtes Kind! Noch ist nicht jede Hoffnung verloren. Der Vater sagt, daß sich schon viel größere Wunder ereignet haben — warum sollte gerade hier unmöglich sein, was doch in anderen Fällen möglich gewesen ist!“

Es war eine sehr schwache Hoffnung, gewiß nicht danach angethan, wohlthätigen Trostesbalsam in Margarethens blutendes Herz zu gießen; aber was der Inhalt ihrer Worte wohl kaum fertig gebracht hätte, das gelang dem seelenvollen Ton der Mutterliebe, der in ihnen zitterte. Margarethe richtete sich auf, umschlang die Mutter mit beiden Armen und brach in einen Strom erlösender Thränen aus.

„Wie schlecht bin ich gegen ihn gewesen, Mutter! Ach, ihr wißt es ja gar nicht, wie schlecht ich gegen ihn gewesen bin!“

Sanft und leise sprach Frau Ruthhardt auf die Weinende ein. Als wäre ihr das Herzensgeheimniß, das sich hier so überraschend offenbart hatte, etwas längst Bekanntes gewesen, that sie keine Frage und äußerte kein Befremden, sondern versuchte nur, die herben Selbstanklagen zu beschwichtigen, mit denen sich Margarethe unaufhörlich marterte.

„Und Du hörst ja, daß er Dir gar nicht zürnt,“ sagte sie zuletzt. „Würde er denn Deinem Vater einen Gruß für Dich aufgetragen haben, wenn er Dir nicht alles verziehen hätte, womit Du ihn gekränkt zu haben glaubst?“

„Er hat mir diesen Gruß gesandt, weil er zu großmüthig war, mich mit der schrecklichen Last auf dem Gewissen zurückzulassen. Aber er wird darum doch mit dem Gedanken sterben, daß ich ein oberflächliches, herzloses Geschöpf bin. Es kann ja gar nicht anders sein — er muß mich verachten.“

Es war unmöglich, diese Ueberzeugung in ihr zu erschüttern. Sie hörte den gutgemeinten Ueberredungsversuchen ihrer Mutter wohl noch eine Weile still zu, dann aber wandte sie sich plötzlich mit einem Ausdruck von Entschlossenheit, der fast befremdlich erschien im Vergleich mit ihrem bisherigen Benehmen, dem Doktor zu.

„Sage mir, Vater, wie lange er nach Deiner Meinung noch zu leben hat. Hältst Du es für möglich, daß er — daß er noch heute sterben könnte?“

Der Arzt zauderte ein wenig, dann aber erwiderte er in einem Ton, der seine ganze Hoffnungslosigkeit erkennen ließ:

„Ich möchte nichts prophezeien, aber ich halte es allerdings für wahrscheinlich, daß er den Abend nicht mehr erleben wird. Schon gegen Morgen waren die Anzeichen von Herzschwäche ein paarmal so bedrohlich, daß ich seine Eltern auf das Aeußerste gefaßt machen mußte.“

„Und wann wirst Du wieder zu ihm gehen?“

„Sobald ich meine Sprechstunde abgehalten und die allernothwendigsten Besuche gemacht habe. Es sind leider augenblicklich recht viele, die mit Sehnsucht auf mich warten, und ich kann sie wegen des armen jungen Kollegen nicht in Stich lassen, wie gerne ich auch bis zum letzten Augenblick bei ihm bleiben möchte. Natürlich wird man nach mir schicken, wenn man den Eindruck gewinnt, daß das Ende unmittelbar bevorstehen könnte.“

Margarethe hatte keine weitere Frage. Scheinbar gefaßt nahm sie ihre häuslichen Obliegenheiten wieder auf, indem sie das Kaffeegeschirr zusammenstellte und es hinaus trug. Mit einem kummervollen Blick sah ihr die Mutter nach.

„Das arme, arme Kind!“ klagte sie. „Ich glaube, sie selber ist erst jetzt inne geworden, daß sie ihn lieb hat. Und nun zu denken, daß sie ihn wohl nie mehr lebend wiedersehen wird — es ist wahrhaftig kein Wunder, daß ihr das Herz darüber brechen möchte.“

Sie schickte sich an, dem jungen Mädchen zu folgen; aber der Doktor hielt sie noch zurück.

„Wenn es so ist, solltest Du sie um so weniger mit den Aeußerungen Deiner Theilnahme quälen. Das muß ausbluten, und sie wird am ehesten damit fertig werden, wenn wir sie ganz sich selbst überlassen. Denn sie ist im Grunde eine starke und tapfere Natur.“

Landesbibliothek Oldenburg

hervorgeht, daß kräftige, arbeitslustige Männer von jetzt ab bei ländlichen Arbeiten Beschäftigung finden, daß jedoch diejenigen, die ihr Handwerkszeug verloren haben oder etwas Kapital brauchen, um ihr Leben bis zur Ernte zu fristen, organisirter Hülfeleistung seitens der Regierung bedürfen. Andererseits sind zahlreiche Familienhäupter nach Mexico unter Zurücklassung von Frau und Kindern ausgewandert. Das Schicksal der letzteren verdiene tiefstes Mitgefühl. Aus diesen Gründen bringe der Ministerpräsident die Eröffnung eines Kredits von drei Millionen in Vorschlag, der den Generalgouverneur in den Stand setzen solle, die Rekonzentrados zu verproviantiren, die Arbeitsgelegenheit zu erleichtern und den Arbeitern Geld vorzustrecken.

Inhalt des zweiten Blattes:
Anzeigen.

Inhalt des dritten Blattes:
Bismarck-Portefeuille. — Neuntes deutsches Turnfest in Hamburg. — Düngungsversuche zu Gartenkulturen. — Vermischtes. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

*) **Jever,** 1. April. Der hiesige Männergesangverein veranstaltet morgen (Sonnabend) für seine singenden und nichtsingenden Mitglieder im Adler einen Herrenabend. Nach dem abwechselungsreichen, humoristischen Programm zu schließen, das 20 vielversprechende Nummern aufweist, dürfte den Theilnehmern viel Amüsantes geboten werden, so daß wir allen Mitgliedern des Vereins den Besuch des Festes angelegentlichst empfehlen möchten.

⚓ **Hooksiel,** 30. März. Im hiesigen Hafen herrscht bereits ein reger Verkehr, augenblicklich löschen drei Schiffe Hobeldielen und Balken. — Herr B. Willms kaufte im gestrigen 2. Verkaufstermin die dem Gastwirth Joh. Janßen hier gehörende 5½ Matten große Weide für 7800 Mk. — Wegen der in der Schulacht Bohnenburg herrschenden Diphtheritis ist die Schule daselbst gründlich desinfizirt worden.

※ **Bant,** 31. März. Die Gemeindevertretung hielt am Donnerstag Abend eine Sitzung ab. Zunächst handelte es sich um die Festsetzung der Voranschläge der Gemeindekasse und der Armenkasse pro 1898/99. Für die Gemeindekasse sind vorgesehen an Einnahmen 47 100 Mark (u. a. Gemeindesteuern 36 000 Mk. = 120 pCt. der 30 000 Mk. betragenden Gesammtsteuer) und an Ausgaben 46 910 Mk. (u. a. Gehalte 7200 Mk., Schulzinsen und Schuldabtragungen 6600 Mk., Beleuchtung 4000 Mark, Zuschuß zu der Amtsverbandskasse 13 500 Mk.). Für die Armenkasse wurde die Einstellung einer Einnahme von 25 406 Mk. und einer Ausgabe von 24 025 Mk. genehmigt; die Armenbeiträge setzte man auf 40 pCt. der Gesammtsteuer fest. Der Metzerweg wird eine Begradigung erfahren, Herr Obervermessungsinspektor Kaaf-Jever soll um Vermessung der in Betracht kommenden Strecke angegangen werden.

* **Oldenburg,** 30. März. Dem soeben erschienenen Geschäftsbericht der Oldenburger Bank für das Jahr 1897 entnehmen wir folgendes: Das Jahr 1897 hat dem Institute einen lebhaften Aufschwung gebracht. Der Reingewinn stellt sich nach Abzug aller Unkosten auf 43 142.78 Mk. gegen 35 287.33 im Vorjahre und gestattet bei reichlicher Dotirung des Reservefonds, welcher dadurch auf 30 000 Mk. = 5% des Aktien-Kapitals gebracht wird, die Vertheilung einer Dividende von 7% (gegen 3½% pro 1896) = 70 Mk. auf die alten Aktien à 1000 Mk., 14 Mk. auf die alten Aktien à 200 Mk., 17.50 Mk. (¼ Jahr) auf die jungen Aktien. Der Gesammt-Umsatz im verflossenen Jahre auf einer Seite des Hauptbuchs beträgt 36 281 621.24 Mk. gegen 20 698 008.41 im Jahre 1896. In der diesjährigen Ziffer ist der Umsatz der Filiale in Atens-Nordenhamm von sechs Monaten mit enthalten. Der Kundenkreis der Bank hat erfreulicher Weise wiederum eine namhafte Erweiterung erfahren. In der heutigen ordentlichen Generalversammlung, welche zahlreich besucht war, wurden die vorgelegte Bilanz sowie die Gewinn- und Verlust-Berechnung genehmigt, die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder wiedergewählt und der Aufsichtsrath ferner durch die Neuwahl des Herrn Ziegeleibesitzers Carl Dinklage jun. um ein weiteres Mitglied verstärkt. Die auf 7% festgesetzte Dividende gelangt sofort zur Auszahlung. Ferner wurde die Errichtung von Filialen in Hohenkirchen und Vechta genehmigt und beschlossen, das Aktien-Kapital durch Ausgabe von 600 000 Mk. vollgezahlten sowie 800 000 Mk. vorläufig mit 25% einzuzahlenden Aktien auf 2 000 000 Mk. zu erhöhen. Die Emissionsbedingungen, deren Festsetzung dem Aufsichtsrath übertragen wurde, gelangen demnächst zur Veröffentlichung. Ein von der Direktion und dem Aufsichtsrathe vorgelegtes neues Statut wurde angenommen.

* **Oldenburg,** 30. März. Die hier geplante Landesobstausstellung wird in den Tagen vom 12. bis 15. Nov. in dem Saale der Rudelsburg abgehalten werden und zwei Hauptabtheilungen umfassen, Einzelausstellungen und Kollektionen. Für letztere werden namentlich die in den Abtheilungsbezirken von dem Obst- und Gartenbauverein aufgestellten Normal-Obstsortimente erwartet. An Prämien sind vom Vereine vorläufig 67 Preise ausgesetzt; außerdem ist die Stiftung von werthvollen Ehrenpreisen zu erwarten. Im Falle einer günstigen Obsternte wird mit der Ausstellung auch ein Obstmarkt verbunden werden. Die Ausstellung soll beschickt werden mit Obst, Baumschulartikeln, Gewächshauspflanzen, Chrysantemen, Binderei en usw. — Außerordentlich zahlreich ist die Betheiligung an der Preisbewerbung für Entwürfe von Wärterhäusern usw., die vor kurzem die Großh. Oldenburgische Eisenbahn-Direktion hat ergehen lassen. Die Nachfrage nach Programmen für dies Preisausschreiben von Architekten aus allen Theilen Deutschlands ist so groß, daß die erste Auflage dieser Programme bereits vergriffen ist und eine neue gedruckt weren muß. Die um die Preise konkurrirenden Entwürfe müssen bis zum 9. Mai eingeliefert werden.

† **Oldenburg,** 31. März. Dr. med. Wilh. Schüßler hier, der sich als Begründer der biochemischen Heilmethode einen Ruf erworben, ist gestern Abend an den Folgen eines Gehirnschlages verstorben. Heinrich Wilhelm Schüßler wurde in Zwischenahn am 21. August 1821 geboren, stand mithin im 77. Lebensjahre. Seine Studien hat er in Berlin, Paris, Gießen und Prag gemacht und sich hier im Jahre 1857 als praktischer Arzt niedergelassen. Dr. Schüßler war der erste homöopathische Arzt in Oldenburg und als Schöpfer der Biochemie trat er mit dieser Heilmethode zuerst im Jahre 1870 auf. Sein Werk „Eine abgekürzte Therapie" ist jetzt in der 25. Auflage erschienen. Der Entschlafene war, als er noch praktizirte, ein vielgesuchter Arzt; er hatte sich eine außerordentliche Rüstigkeit bewahrt, bis er vor etwa vierzehn Tagen von einem Schlaganfall betroffen wurde. In seinem Testament hat er, laut Nachr., einen großen Theil seines Vermögens der Stadt für eine milde Stiftung vermacht, aus der Hilfsbedürftige, einerlei welchen Glaubens, unterstützt werden sollen. Außerdem erhielt die Stadt dreitausend Mark zur beliebigen Verwendung. Er ist Junggeselle geblieben, und somit trauern keine nahen Angehörigen um ihn.

* **Tweelbäke,** 31. März. Gestern Abend ist das Haus des Landmanns Kuhlmann hier abgebrannt. Dem Feuer sind außer vielem Mobiliar auch fünfzehn Schweine zum Opfer gefallen.

* **Apen,** 31. März. Heute früh wurde das mit Stroh gedeckte Haus des Halbköters Herm. Behrens hier ein Raub der Flammen. Da das Feuer rasch um sich griff, konnten die Bewohner das Haus nur durch die Fenster verlassen und so das nackte Leben retten, während von dem Vieh zwei Kühe in den Flammen umkamen.

✠ **Neustadtgödens,** 31. März. Behufs Wahl von 4 Mitgliedern des Fleckensausschusses fand gestern Abend im Gasthofe des Herrn O. Gerdes eine Versammlung der stimmberechtigten Interessenten statt. Es wurden gewählt die Herren D. Cohen, H. F. Faß, J. Brink und L. Weinberg, welche die Wahl annahmen.

✠ **Gödens,** 31. März. In der am verflossenen Mittwoch im Gasthofe des Herrn Janßen abgehaltenen Versammlung des hiesigen landwirthschaftlichen Zweigvereins wurden 14 Stimmen auf Herrn van Hove zu Logumer-Vorwerk als Vizepräsidenten des landwirthschaftlichen Hauptvereins für Ostfriesland abgegeben. Herr Staub, Lehrer an der Ackerbauschule zu Norden, hielt in dieser Versammlung einen Vortrag über Weiden und Wiesen.

*! **Aurich,** 30. März. Zur Angeldsprämiirung wurden der Köhrungskommission hier heute 67 Stuten vorgeführt. Zur zweiten Besichtigung wurden 37 zugelassen und hiervon 32 mit insgesammt 4800 Mk. prämiirt.

* **Emden,** 31. März. Durch die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger sind an den Küsten vermittelst der Rettungsstationen seit Januar d. J. in 5 Fällen 21 Personen aus Seegefahr gerettet, in derselben Zeit auf hoher See 66 Personen. An Stiftungsgeldern wurden in diesem Quartale 8144,40 Mk. eingetragen. Verliehen wurden aus der Laeisz-Stiftung der Gesellschaft für Rettungen auf hoher See in zwei Fällen die große goldene Medaille (den Kapitänen Nissen-Hamburg und Nierich-Bremen), in zwei Fällen die kleine goldene Medaille (die Schiffsoffiziere Cordes-Hamburg und Zander-Bremen) und in zwei Fällen die große silberne Medaille (Kapitän Erich-Stettin und Schmidt-Oldenburg), sowie Geldprämien im Betrage von 1740 Mk. an Schiffsmannschaften. Bei den Rettungen an den Küsten erhielten als Auszeichnungen die große silberne Medaille nebst Diplom die Kapitäne Jantzen und Jungemann-Warnemünde.

Neueste Nachrichten

Berlin, 31. März. Der Reichstag beendete die dritte Berathung des Etats und vertagte sich darauf bis zum 26. April. Beim Etat des Reichsjustizamts brachte Abg. Lieber nochmals die Affäre der Beschäftigung des Erzbischofs Melchers im Gefängniß zur Sprache, indem er seine bei der zweiten Lesung vorgebrachten Mittheilungen theilweise berichtigte, theilweise durch neue Beschwerden ergänzte. Auf letztere konnte Staatssekretär Nieberding nicht eingehen, da ihm Abg. Lieber davon vorher keine Mittheilung gemacht hatte. Das Gehalt des Staatssekretärs wurde gegen den Widerspruch des Abg. Frhrn. v. Stumm nur in Höhe von 24 000 Mk. bewilligt. Beim Postetat nahm Staatssekretär v. Podbielski seinen Amtsvorgänger gegen die von sozialdemokratischer Seite in der zweiten Lesung aufgestellte Behauptung, das Briefgeheimniß sei unter ihm verletzt worden, in Schutz. Auf eine Anfrage des Abg. Hammacher gab Staatssekretär v. Podbielski abermals eine Erklärung über den Fall Grünenthal ab.

Das Abgeordnetenhaus hat heute die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die Pfarrerbesoldungen beendet und diesen einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Mehrere Redner erhoben Bedenken wegen der Belastung ärmerer Gemeinden. Finanzminister v. Miquel hielt es für schwierig, das Gesetz schon am 1. April 1899 in Kraft treten zu lassen.

Paris, 31. März. Dem Vernehmen nach beantragte der Generalstaatsanwalt in der Revisionsverhandlung des Zolaprozesses die Verwerfung aller Kassationsgründe. Der Kassationshof habe die Fällung des Urtheils auf nächsten Sonnabend verschoben.

London, 31. März. Die Daily Mail meldet aus Newyork unterm 30. d. M.: Wie verlautet, ließ Sagasta durch Woodford den Präsidenten fragen, ob die Unabhängigkeit Cubas die Vorbedingung für eine friedliche Lösung des Streites bilde. Mc Kinley erwiderte unverzüglich ja; keine Verständigung sei ohne diese möglich. Spanien wurde eine Frist von 48 Stunden für die Antwort gegeben. Gestern kam ein Vorschlag Mc Kinleys, Spanien solle die Unabhängigkeit Cubas anerkennen und die Insel räumen gegen Zahlung einer Entschädigung von zweihundert Millionen Dollars durch die Aufständischen; Spaniens Antwort wird morgen (Donnerstag) erwartet. Der Präsident bewog die Kongreßführer, inzwischen nicht übereilt zu handeln. Die cubanische Junta in Newyork will die Entschädigung auf 100 Millionen herabgemindert wissen und hält auch diese Summe für übertrieben hoch.

London, 31. März. Die Königin-Regentin von Spanien schrieb persönlich an den Kaiser von Oesterreich, den Zaren und die andern Souveräne der Großmächte, indem sie nicht gerade um ihre Intervention, wohl aber um ihre guten Dienste in Washington zur Herbeiführung einer friedlichen Lösung bat.

Madrid, 31. Mörz. Ministerpräsident Sagasta erklärte einem Berichterstatter gegenüber, daß Spanien zur Aufrechterhaltung des Friedens bisher alles gethan habe und noch thun werde, was mit der Ehre und dem unverletzten Bestande des Vaterlandes vereinbar sei. — Der Ertrag der Vorstellung im Königlichen Theater zum Ankauf eines Kriegsschiffes wird ein sehr bedeutender sein. Die Königin bezahlte für eine Loge 50 000 Francs, ein Fauteuil wird mit 150 000, ein anderer mit 100 000 Fr. bezahlt werden. Die Bank von Spanien zeichnete 500 000 Francs.

Bombay, 31. März. In vergangener Woche sind 978 Personen an der Pest gestorben; die Gesammtsterblichkeit betrug 1938 oder 120,92 pro Tausend.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 3. April:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Berlage.
Konfirmation der Mädchen.
Amtswoche: Pastor Berlage.

Siebentes Kapitel.

Wohl war Margarethe sogleich in ihr Zimmer hinaufgegangen, nachdem sie das Kaffeegeschirr in die Küche getragen hatte, aber die Vermuthung der Mutter, daß sie sich dort eingeschlossen hätte, um ungestört ihren Kummer auszuweinen, war eine irrige. Das junge Mädchen vertauschte vielmehr den leichten Morgenrock sofort mit einem einfachen dunkl'en Straßenkleide, wusch sich die Augen mit kaltem Wasser, um die verrätherischen Thränenspuren zu tilgen, und ging dann leise die Treppe wieder hinab.

Zwar war der Entschluß, den sie schon vorhin während ihres Gespräches mit den Eltern gefaßt hatte, ein vollkommen unerschütterlicher, und sie hätte sich gewiß weder durch eine Bitte noch durch einen Befehl von seiner Ausführung zurückhalten lassen; aber es war doch besser, wenn sie nicht erst genöthigt wurde, mit einem ihrer Angehörigen darüber zu sprechen, und deshalb öffnete sie auch die Hausthür so behutsam, daß die Glocke kaum vernehmbar anschlug. Rasch eilte sie die Straße hinab, und mit ungestüm klopfendem Herzen trat sie wenige Minuten später in das Haus des Stadtraths Sartorius ein.

Ein Dienstmädchen mit dick verweinten Augen kam ihr entgegen. Es war eine alte häßliche Person, deren sich Margarethe schon aus ihrer frühesten Kindheit erinnerte, und die Walther sicherlich noch als kleinen Knaben auf ihren derbknochigen Armen getragen hatte.

„Ach Gott, liebes Fräulein, Sie kommen gewiß wegen unseres jungen Herrn," meinte sie, und ihre Stimme war noch rauher als sonst vom vielen Schluchzen. „Es steht schlecht — sehr schlecht! Wenn doch nur Ihr Vater erst wieder da wäre! Man fängt immer wieder an zu hoffen, wenn man den Herrn Doktor bloß hereinkommen sieht."

Sie fuhr mit der Schürze über die Augen; Margarethe aber nahm ihre ganze Kraft zusammen, um äußerlich ruhig und gefaßt zu bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Seine Königliche Hoheit der Großherzog werden bis zum 1. Juni nicht in Oldenburg anwesend sein. An Höchstdenselben gerichtete Unterstützungs- und Begnadigungsgesuche sind während der Dauer dieser Abwesenheit Seiner Königlichen Hoheit bei der Großherzoglichen Hof- und Privat-Kanzlei einzureichen.

Oldenburg, 1898 März 30.

Im Höchsten Auftrage.
Römer.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

zum 1. Juni d. J.

den Forstwärter May zu Nohfelden vom Bezirk Holzhausen nach Bundenbach auf den Bezirk Wickenrodt,

den Forstwärter Pauly zu Bundenbach vom Bezirk Wickenrodt nach Kirschweiler auf den Bezirk Leisel, und

den Forstwärter Stauch zu Kirschweiler vom Bezirk Leisel nach Nohfelden auf den Bezirk Holzhausen zu versetzen.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Das Amt macht darauf aufmerksam, daß es zum Zweck der Trennung der Acten und zur Erreichung einer besseren Uebersicht der betreffenden Anmeldungen erwünscht ist, wenn die Kapitalanmeldungen und die Schuldenanmeldungen zur Einkommensteuer-Schätzung je auf einem **besonderen** Bogen gemacht werden.

Amt Jever, 1898 März 28.

Zedelius.

Die folgende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.

Amt Jever, 1898 Februar 2.

Zedelius.

Bekanntmachung
betreffend
die Abhaltung von Minenübungen in der Elbe.

In der Zeit vom 13. bis 16. April 1898 finden Minenübungen zwischen den Tonnen 14—16 außerhalb des Fahrwassers statt.

Das eigentliche Uebungsgebiet ist durch einen in der Nähe des Uebungsfeldes verankerten Minenprahm gekennzeichnet, welcher mit 4 niedrigen Lademasten und einem hohen Signalmast versehen ist, als Warnung für die Annäherung an das Uebungsgebiet.

Ein Passiren durch das Uebungsgebiet ist verboten und darf das Gebiet auch nicht zum Verankern von Fahrzeugen benutzt werden.

In der Nacht wird dieser Prahm mit 2 übereinander befindlichen weißen Laternen an dem hohen Signalmast zur Warnung für das abgesperrte Gebiet versehen sein.

Am 14. und 15. April liegen auf dem Uebungsfelde scharf laborirte Minen. Während dieser Tage werden bei Tage wie bei Nacht Fahrzeuge das Feld bewachen und zwar ein Fahrzeug vor und eins hinter dem Sperrgebiet und eins seitlich der Tonne 16.

Den Anordnungen, welche von den mit Matrosenartilleristen besetzten Minenlegern (kleine Dampfer) gegeben werden, ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.

Hamburg, den 14. Dezember 1897.

Die Deputation für Handel und Schifffahrt.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bekanntmachung werden auf Grund des § 366 [9] des R.-St.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Hamburgisches Amt Ritzebüttel, den 16. Dez. 1897.

Der Amtsverwalter.
Dr. Kaemmerer.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Malers und Wirths H. Gerdes zu Hooksiel, Pakenser Antheils, ist am 31. März 1898 vormittags 11½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Rechnungssteller und Auktionator G. Albers in Sillenstede. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 20. April 1898 und Anmeldefrist bis zum 26. April 1898. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am 3. Mai 1898 vormittags 10½ Uhr.

Jever, 1898 März 31.

Großherzogliches Amtsgericht Abth. II.
gez. Burlage.
Beglaubigt:
Meyerholz, Gerichtsschreiber.

Gemeindesache.
Hebung

Montag den 4. April nachmittags von 3 bis 7 Uhr in **Dudens Gasthause hieselbst.**

1. Armenbeitrag 2. Rate,
2. do. der Dienstboten,
3. Weg- und Fußweganlage,
4. Hundesteuer,
5. Beiträge zur land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Sengwarden, 1898 März.

G. Eggers, Rechfr.

Privat-Bekanntmachungen.

Werde Montag den 4. April nachmittags 2 Uhr bei Gebhards Wirthshause zu Haddien

mehrere Haufen Heu

gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Waddewarden, den 31. März 1898.

J. A.: H. Onken.

Herr Landwirth B. M. Iben zu Wegshörn läßt umständehalber

Sonnabend den 9. April d. Js. nachmittags 1 Uhr anfangend

in seiner Behausung daselbst öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

5 Pferde,

als:

1 ca. 12jähr. Wallach,
1 7jähr. dunkelbr. trächtige Stute, vom Brutus belegt,
1 3jähr. br. Wallach,
2 zweijähr. beste br. Wallache,

ferner:

6 Ferkel, 5 Wochen alt,

2 Ackerwagen mit Zubehör, 3 led. Pferdegeschirre, darunter 1 fast neues mit neusilbernem Beschlag, Pferdedecken, 6 Pflüge, darunter 2 zweischarige und 1 Sackscher Radpflug, 9 Eggen, darunter 1 eis., mehrere Pflug- und Wagenketten, 1 Ackerschlitten, Siltzeuge, Dreistöcke, Ackergeschirr, 2 Bindebäume, mehrere led. Halfter mit Ketten, 2 Gesp. Wagenreepen, Spaten, Forken, Schaufeln, Gaffeln, Flegel und verschied. andere Geräthschaften.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. M. U. Minssen.

Billig und gut!

Neu eingetroffen:

Herren-Buckskin-Anzüge
von 15 bis 40 Mk.
Herren-Buckskin-Paletots
von 15 bis 30 Mk.
Jünglings-Buckskin-Anzüge
von 10 bis 20 Mk.
Herren-Buckskin-Jacketts und Joppen
von 6 bis 18 Mk.
Westen von 2 bis 5 Mk.
Kinder-Anzüge in allen Stoffen
von 3 bis 10 Mk.
250 Arbeiter-Hosen in englisch Leder, Zwirn, Baumwolle von 2 bis 5 Mk.
Herren-Buckskin-Hosen von 5 bis 8 Mk.
Gummiröcke, Oelröcke, sowie **Jacketts und Hosen in guter Qualität.**

Sämmtliche Artikel sind staunend billig gestellt und empfehle solche als größtes Spezial-Geschäft am Platze.

König,

Schlachtstraße.

Plockwurst Pfund 1 Mk., Leberwurst, Mettwurst. F. J. H. Warntjen.

Echter Franckaffee, bester Kaffeezusatz, empf. F. J. H. Warntjen.

Durchwachs. Speck. F. J. H. Warntjen.

Glacee-Handschuhe,
frische Waare,

in großen Posten angekommen.

Farbig Damen-, 3 knopfl., Paar 1,50 Mk.
Farbig Damen-, 4 knopfl., Paar 1,90 Mk.
Schwarz do., 3 knopfl., Paar 1,90 Mk.
Konfirmanden-Größen.
Schwarz und farbig, echt Ziegenleder, Paar 3 Mk.
Schwarz Herren-Konfirmanden- Paar 1,90 Mk.

Garantie: Jedes Paar, welches beim vorsichtigen Anziehen zerreißt, wird anstandslos ersetzt.

A. Mendelsohn,
Jever.

Jeder briefliche Auftrag wird gewissenhaft ausgeführt mit halber Portoberechnung (10 Pfg.).

Die Weingroßhandlung
Schaefer & Addicks
in Oldenburg
empfiehlt ihr bedeutendes Lager alter
Bordeaux-Weine
wie auch
Rhein- und Mosel-Weine.
—0—
Niederlage und Verkauf sämmtlicher Weine en gros et en détail zu Originalpreisen bei
J. C. Horch, Jever.

Hervorragend schöne
Regenmäntel, Sommerumhänge, Kragen 2c.
empfingen und empfehlen
Jever. Gebr. Dopjans & Meemken.

Die
Kaiserliche Reichspost

hat sich entschlossen, in ihren Dienst Fahrräder einzustellen, und es ist selbstverständlich, daß bei der Wahl der in Gebrauch zu nehmenden Fabrikate mit **größter Vorsicht** und nach **genauester Prüfung** vorgegangen wurde, es war eine große Anzahl Fahrräder, auch solche amerikanischer Lieferanten, zur Prüfung herangezogen worden und den

Sieg

haben **Seidel & Naumann** davongetragen.

Es ist hierdurch wiederholt und **kompetent bestätigt,** daß die **Seidel & Naumann Fahrräder** neben der **größten Eleganz** auch die am **solidesten hergestellten** und hierdurch die **dauerhaftesten** aller existirenden sind.

Jever. C. F. Onken.

Erhielt eine große Partie schnittfesten **Käse,** empfehle denselben 100 Pfund zu 19 Mark.

Mühlenstr. J. F. Janßen.

Oelfarben, Leinöl, Terpentin, Lack, Farbpinsel und andere Bürstenwaaren, Putzleder, Schwämme, Feudel und alle anderen Artikel zum Reinmachen und Putzen empfiehlt **J. F. Janßen,** Mühlenstr.

Pflanzkartoffeln.

Montag Morgen, den 4. April, am Bahnhof bei Fr. Duden

freihändiger Verkauf, auch gegen Ziel,

Magnum bonum, ausgesucht, die echte bewährte Sorte. Weil aus dem Waggon, äußerst billig.

Kaufliebhaber ladet ein

Jever. H. Lampe.

Habe 2 Scheffel beste **Kochbirnen** zu verkaufen.

Prinzenallee. Johann Tammen.

Landesbibliothek Oldenburg

Jever. **A. Mendelsohn.** Größtes Speziallager hiesiger Gegend in **Anzug- und Paletot-stoffen** in jeder Preislage und modernstem Geschmack. Eigenfarbe reine **Schurwoll- Buckskins und Cheviots** für Strapazier- und Sportanzüge. Größtes Lager guter fertiger Herren-, Burschen- und Knaben-Garderobe, nur aus Stoffen des eigenen Lagers angefertigt. **Anzüge und Paletots Joppen, Havelocks, Regenröcke.** Anfertigung nach Maaß auf eigener Werkstatt. Billige, feste Preise! **A. Mendelsohn,** Jever.

Erlaube mir hierdurch den Empfang der

Modellhüte,

sowie sämmtlicher **Neuheiten der Saison** anzuzeigen.
Mache gleichzeitig auf die **Annahme von Färbesachen** der Firma **Th. Schütte, Düsseldorf,** aufmerksam.

Ida Forcke.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die Verwaltung unserer General-Agentur Hannover, nachdem der bisherige Inhaber derselben, Herr **Dr. Rudolf List,** sich wegen vorgerückten Alters zu unserem aufrichtigen Bedauern entschlossen hat, sich von den Geschäften zurückzuziehen, mit dem heutigen Tage unseren Inspektoren, den Herren **Leopold Hagemann** und **Otto Trusch,** übertragen haben, die sie unter der Firma

Hagemann & Trusch

führen werden.

Die Bureaux der General-Agentur befinden sich bis auf Weiteres auch fernerhin in den bisher von Herrn **Dr. List** benutzten Räumen des Hauses **Langestrasse Nr. 36BI, Ecke Goethestrasse.**

Elberfeld, den 1. April 1898.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.
Die Direktion:
Springorum.

Eröffne in diesen Tagen hier am Platze, Neuestraße 255, ein

Putzgeschäft,

verbunden mit

Costum-Atelier.

Jever. Herm. Meyer.

Jeverländische Bank.

Wir vergüten für Einlagen jährlich an Zinsen auf:
halbjährige Kündigung 3%,
vierteljährige " 2½%,
kurze " 2%,
kaufen und verkaufen zum Tagescourse Staatspapiere verschiedener Art, geben in beliebigen Beträgen Wechsel auf bedeutendere Plätze Nord-Amerikas ab und gewähren Darlehen zu mäßigen Zinsen.

Jeverländische Bank.
Lüken, Mettcker & Fimmen.

Wünsche ein Kuhenter zu verkaufen.
Sietwendung b. Waddew. Heinr. Martens.

Abgeschnittene
Rosen und Maiblumen
empfiehlt
Jever. **Wilh. Hinrichs.**

Suche von Mai an 100 bis 150 Liter **Milch** per Bahn Bant.
Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 55.

Männer-Turnverein Jever.

Heute, Freitag, Abend 9 Uhr **Versammlung** in der Turnhalle. Mittheilungen über das deutsche Turnfest in Hamburg.

Jeverscher Männergesangverein.

3. Herrenabend

Sonnabend den 2. April präc. ½9 Uhr anfangend im Adler.
Die singenden und nichtsingenden Mitglieder des Vereins werden hierdurch freundlichst eingeladen.

Wiarden.

Am zweiten Ostertag
grosse Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **E. J. Tjardts.**

Die noch vorräthigen
Nähmaschinen, Waagen und richtig geaichten Gewichte
zu ganz heruntergesetzten Preisen.
Gute Vanille bei
G. F. Bley.

Eine freundliche Oberwohnung an ruhige Bewohner. G. F. Bley.

Ein kräftiges Arbeitspferd billig zu verkaufen.
Schaar. H. Lohe.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens wurden hoch erfreut
J. Remmers und Frau,
Louise geb. Hobbie.
Jever, 31. März 1898.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Bertha** mit dem Kaufmann Herrn **Daniel de Levie** aus **Wildervank** (Holland) beehren sich anzuzeigen
Wolff C. Josephs und Frau.
Jever, 1898 März 31.

Verlobte:
Bertha Josephs
Daniel de Levie.
Jever Wildervank,
z. Zt. Gehrden b. Hannover.

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft nach langer Krankheit unser geliebter Sohn
Theodor
im 17. Lebensjahre. Dieses zeigen tief trauernd an, auch namens seiner Geschwister,
die tief betrübten Eltern
E. H. Eilers und Frau.
Fedderwardergroden, 30. März 1898.
Die Beerdigung findet statt Montag den 4. April nachmitt. 4 Uhr auf dem Friedhofe in Fedderwarden.

Wir erhielten die traurige Nachricht aus Oldenburg, daß mein lieber Mann und meiner Kinder treu sorgender Vater, der Maurer
Eduard Beyer,
in seinem 55. Lebensjahre von seinem langen, mit Geduld ertragenem Leiden erlöst worden ist.
Trauernd stehe ich mit meinen Kindern am Sarge des zu früh für uns Dahingeschiedenen.
Die trauernde Wittwe
nebst Kindern und Angehörigen.
Moorwarfen, 1898 März 31.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße bewiesene Theilnahme während der Krankheit und nach dem Tode unserer lieben Mutter sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Familie Philippsohn.
Jever, 1. April 1898.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu zweites und drittes Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 78. Sonnabend den 2. April 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Privat-Bekanntmachungen.

Frau Wittwe Zimmermann zu Wiarden läßt

Montag den 4. April

nachmittags 2 Uhr anfg.

bei ihrer Wohnung öffentlich meistbietend mit halbjähriger Zahlungsfrist verkaufen:

2 Pferde,

als:

1 7jähr. Stute, flotter Einspänner,
1 4jähr. kräft. Wallach (fett);

2 zu frühmilch gezogene Kühe;

ferner: 1 Phaeton, 1 Kabriolett, 2 gut erhaltene Pferdegeschirre, 2 Schlittengeschirre, 2 Trensen, 2 neue Milchtransportkannen, 2 Paar Eimer, 1 Wanduhr, 1 Tisch, 1 einschläfige Bettstelle und viele sonstige Gegenstände.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Wiarden. **J. Müller, Aukt.**

Der Landwirth W. Janßen zu Hammshausen bei Tettens läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft

Dienstag den 12. April d. J.

nachmittags 2 Uhr anfg.

in seiner Behausung daselbst

235 Stück

Rindvieh:

5 hochtragende Kühe, 3 zu frühmilchgezogene do., 2 hochtragende 3jähr. Beester, 4 2jähr. Beester, 3 einjähr. do., 2 einjähr. Stiere, 1 einjähr. Ochsen, 3 Kälber;

ferner:

1 Karnrad, 1 Karne, 12 Milchballien, 1 Käsefaß, mehrere Milch- und Tränkeimer und viele sonstige Sachen

öffentlich meistbietend mit halbjähriger Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden, mit dem Bemerken, daß das Rindvieh bis zum 25. April ds. Js. unentgeltlich auf Fütterung stehen bleiben kann.

Hohenkirchen. **J. F. Detmers,** Auktionator.

Waddens (Butjadingen). Bei Ansaamung von **Dauerweiden** liefere ich schönen schweren keimf.

Butjadinger Grassamen,

von alter Marschweide geerntet, à Centner 20 Mark. (Probe franko.) **Diedr. Wefer.**

Zeige den Empfang sämmtlicher

Neuheiten in Putzartikeln

für Frühjahr und Sommer

in sehr großer und schöner Auswahl, wie noch nie zuvor,

ergebenst an.

Halte stets großes Lager in **garnirten Damen- u. Kinderhüten** in allen Preislagen.

Elegante Modellhüte sind bereits eingetroffen.

Frau Gesine Kuhn

geb. **v. Aswege.**

Neu! Unentbehrlich für jeden Landwirth!

Nur bei mir zu haben!

Rations-Waage,

Nr. 464,

wiegt ohne Gewichte ganz genau Heu, Stroh, Korn usw., bis zu 100 Kilogramm auf einmal.

Preis nur 1,50 Mk. pro Stück.

Abbildung und Beschreibung auf Seite 98 meines illustr. Prachtkatalogs.

Wo nicht gefällt, nehme zurück, also kein Risiko.

Julius Farrenkothen, Solingen.

Glacé-Handschuhe

neu eingetroffen.

Jever. **Theod. Harms.**

Geschäfts-Eröffnung.

Habe mich in Jever als

Schuhmacher-Meister

niedergelassen und halte mich einem geehrten Publikum von **Jever und Umgegend zur Anfertigung nach Maaß von Herren-, Damen- und Kinderschuhen** bestens empfohlen. Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt. Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

St. Annenstr. 101. **R. Meyerhoff.**

Ein gut erhaltener Phaeton mit 2 Laternen und Wagendecke hat billig zu verkaufen Stellmacher Haase in Jever, a. d. Schlachte.

Zu verkaufen.

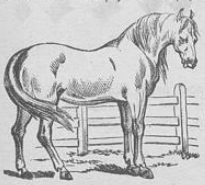
3 zweijährige Ochsen sowie 2 trächtige Schafe. Hohewerther Grashaus. Weerda Wwe.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Herren Gebrüder Bunk zu Wittmund und Hattersum beabsichtigen

Montag den 4. April dieses Jahres vormittags 10 Uhr

beim Albers'schen Gasthofe hierselbst



25 St.

2-, 3- und 4jähr.

Pferde,

sowie einige gute

Arbeitspferde

öffentlich auf sechsmonatige Zahlungsfrist verkaufen zu lassen.

Wittmund, den 28. März 1898.

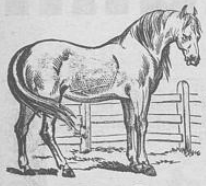
H. Eggers.

Herr Pferde- und Viehhändler Steenker zu Willen beabsichtigt

Montag den 4. April dieses Jahres vormittags 10½ Uhr

beim Rönitz'schen Gasthofe hieselbst

20 Stück



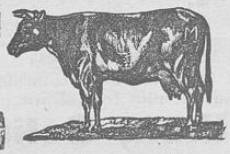
beste zwei-, drei- u. vierjähr.

Pferde,

auch

einige trächtige Stuten,

15 Stück



bestes

Hornvieh,

25 Stück große u. kleine

Schweine

öffentlich auf sechsmonatige Zahlungsfrist verkaufen zu lassen.

Wittmund, den 19. März 1898.

H. Eggers.

Zu verkaufen.

Ein Kuhenter, schön von Farbe, und ein Schaf mit zwei Lämmern.

Inhausersiel, im März 1898.

Gerhard Howold.

Herr Pferdehändler Lübbe Djuren aus Roggenstede beabsichtigt

Montag den 4. April d. J. vormittags 10 Uhr

beim Rönitz'schen Gasthofe hieselbst

20 Stück

allerbeste russische

Doppelponies

öffentlich auf sechsmonatige Zahlungsfrist verkaufen zu lassen.

Wittmund, den 28. März 1898.

H. Eggers.

Das früher dem Zimmermeister Johann Tiarks Onken gehörig gewesene, zu Inhausersiel, Gemeinde Sengwarden, belegene, zu 2 Wohnungen eingerichtete

Haus nebst Garten

habe ich im Auftrage des jetzigen Eigenthümers zum Antritt auf den 1. Mai 1898 zu verpachten. Pachtliebhaber wollen sich ehestens an mich wenden.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Frau Wittwe Zimmermann zu Wiarden wünscht von ihrem daselbst belegenen Privathause zu Mai eine

Wohnung

an eine kleine Familie oder eine einzelne Person zu vermiethen. Reflektanten wollen sich baldigst an Frau Zimmermann oder an mich wenden.

Wiarden J. Müller, Auktionator.

Habe auf Mai d. J. eine in der Nähe Wittmunds friedlich belegene

Arbeiterwohnung

mit großem Garten und einer Schafweide zu verpachten. Pächter kann aufs ganze Jahr vom Verpächter Arbeit erhalten. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. unter Nr 52.

Möbel-Lager,

Tapezier- u. Dekorationsgeschäft

von

M. Hildebrand,

Jever, Wasserpfortstraße.

Mein Lager in **Kastenmöbeln, Spiegeln** und streng reellen **Polstermöbeln** ist jetzt wieder durch viele **Neuheiten** vollständig kompletirt und bietet große Auswahl in einfachen, sowie in feineren und hochmodernen Sachen.

Ganze Zimmer-Einrichtungen stehen stets zur Ansicht fertig.

Möbelstoffe zu Bezügen und Vorhängen in schöner Auswahl.

Stets das Neueste in **Vorlagen und Zeichnungen** zu Zimmer-Einrichtungen und Dekorationen

---

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** v. Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pf.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pf. u. 2 M. 50 Pf.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 5 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung z. Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Selbstverfertigte Buttermaschinen und Waschmaschinen

verschiedener Größe, für **Hand- und Kraftbetrieb**, hält unter langjähriger Garantie bestens empfohlen

Jever. Ad. Ehlers, Böttcher.

Jährlicher Umsatz ca. 50 Stück.

Frau Wittwe Onnen zu Wiarderaltendeich läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft

Mittwoch den 13. April und eventl. Donnerstag den 14. April d. J. nachm. 1 Uhr anfangend

in und bei ihrer Behausung das.

43 Stück

Rindvieh:

7 abgekalbte und hochtragende Milchkühe, größtentheils Herdbuchkühe, 3 wantiedigege do., 4 zu frühmilch gez. Beester, 2 dreijähr. Ochsen, 5 zweijährige do., 3 zweijähr. Beester, 7 einjähr. do., 3 einjähr. Stiere, 4 einjähr. Ochsen, 5 Stier- bezw. Kuhkälber;

1 Schwein mit Ferkeln, 1 trächtiges Schwein, 2 Schafe m. Lämmern, 20 Hühner und 2 Hähne;

sodann: 1 kupf. Milchkessel, 1 eis. Dreifuß, 1 Stremmtiene, 2 Drückebänke, 4 Paar Milch- und Wassereimer, 3 zink. Eimer, 5 zink. Milchballien, 6 Milchtransportbomben und Milchgeräthe aller Art, 6 Tränkeimer, 6 Kälbereimer, 1 Futterkiste, 42 Kuhketten, 12 neue Kuhdecken, 3 Düngerkarren, 2 Mistpfosten, 1 Partie Mistdielen, 3 Saat Wagenkleider, 1 Tragkleid, Forken, Spaten, Leitern usw.;

ferner: 4 komplete Betten, 1 eich. Kleiderschrank, 1 Sophatisch, 1 Servirtisch, 1 Blumentisch, 3 gewöhnliche Tische, 1 Küchentisch, 1 Küchenbank, mehrere Tisch- und Hängelampen, 1 Regulator, 1 amerik. Wanduhr, mehrere Garderobenhalter, Spiegel, Tischdecken, Teppiche, Porzellan- und Steinzeug, 8 Rohrstühle, 6 Küchenstühle, 1 Kochofen mit sämmtlichem Zubehör, 1 Aschkessel, 1 Buddelei, 1 Mehlkiste, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, Fleisch- und Einmachefässer und viele sonstige Haus- und Küchengeräthe, 1 Partie Pflanzbohnen, Speck, Fett u. s. w.

öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen.

Das Rindvieh kann auf Wunsch der Käufer bis Ende April unentgeltlich auf Fütterung stehen bleiben.

Kaufliebhaber werden mit Rücksicht auf die Menge der Verkaufsgegenstände, welche wenn irgend möglich an **einem** Tage verkauft werden sollen, um rechtzeitiges Erscheinen freundlichst gebeten.

Hohenkirchen. J. F. Detmers, Auktionator.

Möbel-Lager,

Tapezier- und Dekorationsgeschäft

von

Jever. **L. Wachtel.** Wangerstraße.

Kastenmöbel, Spiegel, sowie ein Posten selbst gearbeiteter Sophas für einfache und bessere Haushaltungen. 15 bis 20 Stück stets auf Lager. Ganze Zimmereinrichtungen stehen zur Ansicht fertig.

Empfehle meinen hiesigen, von ausgereiften Gräsern gewonnenen

Grassamen

zur Ansaat von Dauerweiden, Ctr. 30 Mk. bei freier Bahnfracht, in guten Säcken à 30 Pfg.

Hinrich Müller, Neuender-Altengroden.

Landesbibliothek Oldenburg

Das photographische Atelier
J. G. Siehl,
Wasserpfortstr. 65,
ist täglich, auch Sonntags, geöffnet.
Durch allerhöchste Fürstlichkeiten ausgezeichnet.

Achtung! Achtung!

Gebrüder Hinrichs,

Wilhelmshaven,
Gökerstraße, beim Wasserthurm.
Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderoben.

Eleg. Herren-Anzüge aus Kammgarn, Cheviot und Buckskin
9, 12, 14,50, 18, 22, 25, 28, 30, 35 bis 40 Mk.
Eleg. Herren-Sommerpaletots in allen modernen Farben
9, 12, 15,50, 18, 22,50, 27 bis 35 Mk.
Buckskin- u. Kammgarn-Herren-Hosen,
nur dauerhaftes, gutes Fabrikat, von 2,50 bis 12 Mk.
Einzelne Buckskin-Jacketts und Sommer-Lodenjoppen
4, 4,50, 5, 7,50, 9, 12, 14,50 Mk.
Burschen- und Jünglings-Anzüge
von 4,50 bis 25 Mk.
Reizende Kinder-Anzüge, nur neueste Façons,
2, 2,25, 2,50, 3, 3,75, 4,25, 4,75, 5 bis 10 Mk.

Sämmtl. Arbeitergarderoben
zu staunend billigen Preisen.

Beste Englisch-Leder- u. Fünfhamhosen
2,50, 3, 3,50, 4,25 Mk.
Arbeitsjacken von 1,50 Mk. an.
Kittel aus bw. Zeug u. blauem Leinen
von 1,10 Mk. an.
Bunte Mannshemde von 85 Pfg. an.
Wasserdichte Gummimäntel und Oelröcke
in großer Auswahl.

Kolossales Lager in guten, haltbaren Buckskins, Kammgarn u. Cheviots.

Schwere Cheviots von 1,75 Mk. bis 6 Mk. das Meter.
Schwere Buckskins und feine Kammgarne
das Meter 1,50, 1,75, 2,25, 3, 3,50, 4 bis 8 Mk.
Unsere Stoffe liegen sämmtlich 140 Ctm. breit.

Durch großen Waaren-Einkauf sind wir in der Lage, unsern werth. Kunden derartig billige Preise zu machen, wie nie zuvor. Unsere Sachen zeichnen sich durch sehr guten Sitz, Haltbarkeit der Stoffe und nur beste Futtersachen aus.

Reelle, freundliche Bedienung.

Nur Radebeuler
Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** ist vorzüglich und allbewährt zur Erlangung einer **zarten, weißen Haut** und eines **jugendfrischen, rosigen Teints,** sowie die beste Seife gegen **Sommersprossen.** à St. 50 Pf. bei
Apotheker **Pollehn, Löwen-Apotheke.**

Gute
Zucht- und Legehühner
versendet **M. Becker,**
Siegerländer Geflügelhof,
Weidenau (Sieg).
Preisl. mit zahlr. Anerkennungen postfrei.

Picknick-Schinken, ½ Kilo 60 Pfg., empf.
C. F. Andree.

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).
Versicherungsbestand am 1. März 1898: . . . 734½ Millionen Mark.
Bankfonds . . . . . 232½ Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Den Mitgliedern der Oldenb. Landw.-Gesellschaft sind laut Vertrag **besondere Vortheile eingeräumt.**

Vertreter in Jever: J. C. R. Wölfel.

Anträge nehmen auch entgegen: **J. F. Detmers** in Bübbens-Hoheukirchen, Auktionater **H. Gerdes** in Neuende, Apotheker **Schmid** in Carolinensiel, Auktionator **Müller** in Wiarden.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser KräuterWein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderfystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 Mk. in **Jever, Wittmund, Fedderwarden, Wilhelmshaven, Hooksiel, Hohenkirchen, Carolinensiel, Esens, Dornum, Aurich, Neustadtgödens, Friedeburg, Neuenburg i. O., Tossens, Stollhamm, Seefeld, Varel usw.** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82," 3** und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Oldenburger Bank.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir laut Beschluß unserer heutigen ordentlichen Generalversammlung das bisher unter der Firma **Jürgens & Diekmann in Hohenkirchen i. O.** bestehende Bankgeschäft am 1. April a. c. mit allen Aktiven und Passiven übernehmen und unter der Firma

„Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen"

als unsere Filiale weiterführen. Die Leitung dieser Filiale haben wir Herrn Gemeindevorsteher und Landtagsabgeordneten **H. Jürgens** in Hohenkirchen übertragen.

Zur Zeichnung der Firma sind außer dem Herrn **Jürgens** auch unsere Direktoren, die Herren **A. Krahnstöver** und **Probst,** einzeln berechtigt.

Unsere Filiale, deren Dienste wir bestens empfohlen halten, ist in den Stand gesetzt, auf allen Gebieten zu denselben Bedingungen zu arbeiten, wie unsere Centrale.

Oldenburg, den 30. März 1898.

Oldenburger Bank.
Der Aufsichtsrath.
B. Fortmann, Vorsitzender.

Zu verkaufen.
Schöne 5 und 6 Wochen alte Ferkel, sowie 1 fast neuer Rover mit Luftreifen, preiswerth.
Fedderwarden. Heinr. Jacobs.

Zu verkaufen.
2 beste Kuhkälber und große und kleine Ferkel, billig.
Glarum bei Accum. Jacob Faß.

Feinste Emder Heringe.

Versandt in allen Packungen.
S. de Beer, Emden.
Man verlange Offerte.

Zu verkaufen.
Zwei Fuder sehr gutes Uferheu.
Gottels. Joh. Siebels.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburger Bank.

Bilanz per 31. Dezember 1897.

Activa.

		M.	₰
Cassa-Conto:	Kassebestand	116 604	12
Wechsel-Conto:	Bestand an Wechseln	1 220 371	62
Effecten-Conto:	Bestand an Effecten	367 273	10
Conto-Corrent-Conto:	Debitoren	1 710 941	40
Hypotheken-Conto:	Hypothekarische Darlehen	173 379	28
	Rückständige Zinsen abzüglich im Voraus gezahlter Zinsen	1 673	28
Immobilien-Conto:	Buchwerth des Bankgebäudes	34 500	—
Mobilien-Conto:	Buchwerth des Bankmobiliars	1 261	93
Conto pro Diverse:	Verschiedene Debitoren	711	32
		3 626 716	65

Passiva.

		M.	₰
Actien-Capital-Conto:	Volleingezahltes Actien-Capital	600 000	—
Reservefonds-Conto:	Betrag des Reservefonds	22 500	—
Einlagen-Conto:	Baar-Einlagen auf Banksch ine u. Contobücher	2 245 235	23
	Bankscheinzinsen bis 31. Dezember 1897	2 898	81
Check-Conto:	Baar-Einlagen	292 387	63
Conto-Corrent-Conto:	Creditoren	363 096	94
Wechsel-Conto:	Discontovortrag auf 1898	9 306	34
Accepten-Conto:	Aval-Accepte	39 740	—
Conto pro Diverse:	Verschiedene Creditoren	8 380	92
Dividenden-Conto:	Unerhobene Dividende	28	—
Gewinn- und Verlust-Conto:	Reingewinn	43 142	78
		3 626 716	65

Gewinn- und Verlust-Berechnung per 31. Dezember 1897.

Debet.

		M.	₰
Conto-Corrent-Conto:	Zinsen an die Creditoren	6 141	74
Einlagen-Conto:	Zinsen	48 903	47
Check-Conto:	Zinsen	5 468	77
Conto pro Diverse:	Zinsen an verschiedene Creditoren	1 820	80
Handlungs-Unkosten-Conto:	Gehälter, Gratifikationen, Steuern, für Heizung, Beleuchtung, Drucksachen, Schreibmaterialien, Bücher, Porti, Stempel 2c.	26 151	75
Gewinn-Saldo:	Reingewinn	43 142	78
		131 629	31

Credit.

		M.	₰
Vortrag per 1. Januar 1898		71	71
Conto-Corrent-Conto:	Zinsen von den Debitoren	67 258	25
Wechsel-Conto:	Zinsgewinn	49 105	30
Hypotheken-Conto:	Zinsgewinn	1 320	60
Effecten-Conto:	Zinsgewinn M. 8 716.61		
	Provisions- und Coursgewinn „ 1 326.39	10 043	—
Conto pro Diverse:	Zinsen von verschiedenen Debitoren und mehrere kleine Gewinne	419	82
Provisions-Conto:	Provisionsgewinn	3 410	63
		131 629	31

Oldenburg, im März 1898.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. **Probst.**

Die vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto sind vom Aufsichtsrath geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern übereinstimmend gefunden.

Oldenburg, im März 1898.

Der Aufsichtsrath der Oldenburger Bank.
B. Fortmann, Vorsitzender.

Die auf 7% festgesetzte Dividende gelangt gegen Einlieferung des Dividenden-Coupons Nr. 1 mit
M. 70.— für die alten Actien à M. 1000.—
„ 14.— „ „ „ à „ 200.—
und „ 17.50 (1/4 Jahr) „ für die jungen „ Actien
an unserer Casse sowie bei unsern Filialen sofort zur Auszahlung.

Weiße gestickte Röke

empfiehlt in großer, neuer Auswahl

Theod. Harms.

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
Nur echt mit Marke „Pfeilring“
Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.
Marke Pfeilring
In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Wer Geld, Zeit und Arbeit
sparen will, der wasche nur mit
Ammoniak-Seifenpulver
(„Marke Stern“).
Ich bitte jede Hausfrau in ihrem eigenen Interesse um einen Versuch mit diesem neuesten und vollkommensten Waschmittel der Gegenwart.
Erfinder und alleiniger Fabrikant
Oldenburger chemische Fabrik H. W. Dursthoff.

52 höchste Preise!
Bestes Material!
E. G. Even's
Pflüge
und
Eggen
sind
die besten!
Probe gestattet!
52 höchste Preise!

Unsere Ostfriesischen Zugpflüge und verschiedene andere werden bereits nachgemacht.
E. G. Even, Maschinenfabrik mit Kraftbetrieb, **Norden, am Bahnhof.**

Bitten genau auf unsere an den Geräthen angebrachte Firma **E. G. Even, Norden,** zu achten.
Die **Even**'schen Pflüge erzielten auf der im Herbst 1894 zu Groß-Feldhus (Rastede) von der Landwirthschafts-Gesellschaft abgehaltenen Pflug-Konkurrenz die **höchsten Punkte!**

Vertreter:
G. Klock, Jever.

Zu verkaufen.
Drei trächtige Schafe, davon eins schon mit Lämmern.
Inhausersiel bei Sengwarden. G. Meyer.

Zu verkaufen.
Ein fettes Schwein, ca. 350 Pfund schwer.
Tadshausen. E. F. Albers.

Zu verkaufen.
1 gutes hochtragendes Enterbeest.
Gr.-Ostiem. W. Bruninga.

Zu verkaufen.
Ein schönes Kuhkalb.
Neuende. A. Linnemann.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 78. Sonnabend den 2. April 1898. 108. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Bismarck-Portefeuille.

Herausgegeben von Heinr. v. Poschinger. Zweiter Band.

Am Geburtstage des Fürsten Bismarck erscheint bei der deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart der zweite Band des von Heinr. v. Poschinger herausgegebenen Bismarck-Portefeuilles. In diesem nunmehr periodisch erscheinenden Werke sollte nach dem dem ersten Bande beigegebenen Prospekte „eine Mappe geschaffen werden für bisher unveröffentlichte Kundgebungen aus der Feder des Begründers des deutschen Reiches, außerdem für Abhandlungen über ihn, die geeignet sind, uns den unerreichbaren Meister der Staatskunst näher zu rücken".

Der neueste Band kommt dieser Aufgabe in weitem Umfange nach und enthält zunächst eine Reihe von Briefen Bismarcks, von denen einer an den Geheimrath v. Bluntschli für die Stellung des Fürsten Bismarck zu der Kodifizirung des internationalen Völkerrechts von Interesse ist, während ein anderer an den Grafen v. d. Schulenburg den Streit behandelt, der Anfang der 70er Jahre zwischen den Konservativen und dem Fürsten Bismarck wegen des Schulaufsichtsgesetzes ausgebrochen war. Aus den im Auftrage des Fürsten erlassenen Kundgebungen heben wir eine hervor, die den Antisemiten, die den Fürsten heute als einen der Ihren ansprechen möchten, nur wenig gefallen wird. Es ist eine von dem preußischen Botschafter in Paris an Herrn Crémieux, den Präsidenten der Alliance Israélite, gerichtete Zuschrift folgenden Inhalts:

Paris, den 2. April 1868.

Mein Herr! Ich habe mich beeilt, dem Herrn Grafen Bismarck das Schreiben zu übermitteln, welches Sie mir unterm 26. März eingesandt und in welchem Sie den Beistand Sr. Majestät des Königs, meines erhabenen Herrn, beim Fürsten Karl von Rumänien zu gunsten der israelitischen Bevölkerung dieses Landes in Anspruch nehmen. Sie haben schon aus dem Schreiben des Conseilpräsidenten vom 22. Februar den lebhaften Antheil ermessen können, den die Regierung des Königs an dieser Frage nimmt. Die Bereitwilligkeit, mit welcher Graf Bismarck dem in Ihrem Briefe vom 26. März kundgegebenen Wunsche Folge gegeben hat, ist hierfür ein neuer Beweis. Se. Excellenz beauftragt mich, Sie davon in Kenntniß zu setzen, daß der preußische Generalkonsul in Bukarest sofort auf telegraphischem Wege aufgefordert worden ist, dem Fürsten Karl die lebhaftesten Vorstellungen gegen die Gesetzesvorlage, betreffend die Israeliten, zu machen, welche soeben der rumänischen Kammer unterbreitet wurde. Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung usw.

Der preußische Botschafter Graf v. d. Goltz.

Der interessanteste Theil des Bandes ist derjenige, in dem Poschinger das Material über die Unterredungen zusammenträgt, die Bismarck im Laufe des französischen Krieges mit den verschiedenen Unterhändlern gehabt hat. Im wesentlichen werden dabei französische Quellen herangezogen, so das Buch des Generals Wimpffen „Sedan", ein Bericht des Kapitäns d'Orcet, der den Verhandlungen vor Sedan beigewohnt hat. Obgleich diese Vorgänge schon oft von berufener Seite in eingehendster Weise geschildert worden sind, glauben wir hier doch die Worte Bismarcks nach den Orcetschen Aufzeichnungen wiedergeben zu sollen, weil sie mit besonderer Klarheit ein Bild von der Auffassung des Fürsten entwerfen. Auf die Vorstellungen des Generals v. Wimpffen, daß Bismarck durch milde Bedingungen sich die Dankbarkeit der französischen Nation sichern solle, erwiderte Bismarck:

„Ihre Beweisführung, General, erscheint auf den ersten Anblick begründet, sie ist aber dennoch thatsächlich unhaltbar. Man darf schon im allgemeinen im Leben nur selten auf Dankbarkeit rechnen — niemals auf die Dankbarkeit eines Volkes; man kann an die Erkenntlichkeit eines Souveräns glauben, allenfalls auch noch an die seiner Familie; man kann selbst unter gewissen Voraussetzungen sein volles Vertrauen darein setzen; aber, ich wiederhole es, man darf nichts von der Dankbarkeit einer Nation erwarten. Wenn das französische Volk ein Volk wie andere Völker wäre, wenn es fest begründete Institutionen besäße, wenn es, wie das unsrige, Ehrfurcht und Achtung vor seinen Institutionen hätte, wenn der Thron seines Souveräns sicher begründet stünde, so könnten wir an die Erkenntlichkeit des Kaisers und seines Sohnes glauben und dieser Erkenntlichkeit einen gewissen Werth beimessen; aber in Frankreich sind seit 80 Jahren die Regierungssysteme so wenig dauerhaft, so zahlreich gewesen, sie haben mit einer so befremdlichen Schnelligkeit gewechselt, und dieser Wechsel lag so außerhalb des Bereiches jeder möglichen Voraussicht, daß man in nichts auf Ihr Land rechnen kann, und daß es ein Akt der Thorheit wäre, wenn ein Nachbarvolk auf die Freundschaft irgend welches französischen Herrschers Hoffnungen gründete; das hieße ein Gebäude aus Glas aufführen. Und außerdem wäre es sinnlos, zu glauben, daß Frankreich uns je unsere Erfolge verzeihen könnte; euer Volk ist reizbar, neidisch, eifersüchtig und von maßlosem Stolze. Seit zwei Jahrhunderten hat Frankreich dreißig Mal Preußen den Krieg erklärt, Deutschland" — fügte er, sich verbessernd, hinzu. „Und diesmal, wie immer, entsprang die Kriegserklärung der Eifersucht, weil ihr uns nicht den Sieg von Sadowa verzeihen konntet, und doch hatte Sadowa euch nichts gekostet und euren Ruhm in keiner Weise beeinträchtigt. Allein ihr glaubtet, daß der Kriegsruhm etwas sei, worauf ihr allein Anrecht hättet. Ihr habt neben euch nicht eine Nation dulden wollen, die euch gewachsen ist. Ihr habt uns Sadowa nicht vergeben zu können geglaubt — ihr werdet uns niemals Sedan verzeihen! Wenn wir jetzt Frieden schlössen, in fünf, in zehn Jahren, sobald ihr euch stark genug fühltet, würdet ihr den Krieg wieder aufnehmen; das wäre der ganze Dank, den wir von der französischen Nation zu erwarten hätten. Unser Volk ist im Gegensatze zum eurigen ehrlich und friedliebend, nicht von Eroberungssucht verzehrt und nur nach friedlichen Zuständen verlangend. Wir wollen unsern Kindern den Frieden sichern, und um dies zu können, müssen wir zwischen uns und euch ein Glacis einschieben. Wir bedürfen eines Landstriches und eines Festungsgürtels, der uns dauernd gegen die Angriffe Frankreichs schützt."

Nach den Akten der in Frankreich über die Vorgänge während des Krieges geführten parlamentarischen Enquete werden uns die Verhandlungen mit Thiers, Favre und andern Unterhändlern vorgeführt, die nicht nur das denkbar spannendste Völkerdrama bilden, sondern auch an persönlich-psychologischem Reize sehr reich sind. Aus einer Unterredung mit General Boyer ist das Urtheil interessant, das für Frankreich zuerst sehr eingenommene Amerikaner über das Treiben in dem von den Deutschen eingeschlossenen Paris abgaben. Bismarck sprach vom General Trochu, wobei er bemerkte, daß er denselben für einen ehrenhaften Mann halte, und daß er nach den Mittheilungen der Herren Sheridan und Burnside in der That glaube — dies sind Bismarcks eigene Worte —, Trochu sei der einzige ehrenhafte Mann dieser Regierung und besonders der einzige wirkliche und aufrichtige Republikaner. Dies wäre die Meinung der Herren Sheridan und Burnside. Bezüglich der andern im Stadthause sitzenden Mitglieder der Regierung hätten diese Herren ihm gesagt, sie hätten bei denselben keinen großen ehrenhaften und ehrenwerthen Grundsatz angetroffen; diese Leute wüßten gar nicht, was eine Republik sei; die Idee einer Republik wie der ihrigen, das heißt der Republik der Vereinigten Staaten, sei in ihr Gehirn noch nicht eingedrungen. Mit einem Wort, diese Amerikaner seien mit dem Gedanken zurückgekehrt, daß das Stadthaus ein von Affen bewohntes Irrenhaus sei. Das sei trivial, aber das sei Bismarcks Ausdruck, welcher, wie er dem General Boyer sagte, nur den Ausdruck der amerikanischen Abgesandten wiederholte.

(Schluß folgt.)

Neuntes deutsches Turnfest in Hamburg.

Die Vorbereitungen zum neunten deutschen Turnfest schreiten rüstig vorwärts. In einer kürzlich abgehaltenen gemeinsamen Versammlung aller Ausschüsse wurde über den Stand der Arbeiten Bericht erstattet. Der Garantiefonds hat eine Höhe von 225000 Mk. erreicht, wovon die Turnerschaften einen erheblichen Theil aufgebracht haben. Außerdem ist ein Antrag an den Senat gerichtet, 30000 Mk. aus Staatsmitteln zu bewilligen, die bei einem sich etwa ergebenden Defizit in erster Linie zur Deckung herangezogen werden sollen. Der Senat hat diesem Antrag zugestimmt und ihn der Bürgerschaft mit empfehlenden Worten zur Annahme vorgelegt. Der mit der größten Sorgfalt nach Maßgabe der Erfahrungen bei den früheren Turnfesten und unter Berücksichtigung der in Hamburg zu erwartenden Betheiligung von etwa 30000 Turnern aufgestellte Voranschlag der Ausgaben beträgt 421000 Mk., die durch Einnahmen gedeckt werden müssen. Als Festplatz wird das Heiligengeistfeld dienen, mit Einschluß der großartigen Haupthalle der Gartenbau-Ausstellung, die für 55000 Mk. erworben worden ist und für die Zwecke des Turnfestes eingerichtet wird. Wie groß der Platz für das Turnen vorgesehen werden muß, ergiebt sich daraus, daß etwa 8000 Turner gleichzeitig Freiübungen machen werden. Die Festveranstaltungen beginnen mit dem Festumzug aller Turner durch die Stadt. Zum Turnen auf dem Festplatz sollen auch die Knaben-, Damen- und Mädchen-Abtheilungen der Hamburg-Altonaer Turnvereine, sowie die sämmtlichen Schulen herangezogen werden. Sonntag den 17. Juli findet auf dem Festplatz großes Probeturnen der Hamburg-Altonaer Vereine, Montag den 18. das der Knaben und am 19. das der Damen und Mädchen statt. Auch nach dem Turnen wird der Festplatz mit der großen Halle stets der Mittelpunkt des Festes bleiben. Festspiel, Festkonzert und Gesang der Liedertafeln in der Halle, Reigen der Damen und Mädchen in Hamburgischen Kostümen, Pyramidenstellen und Gruppenturnen auf dem Platz werden reiche Abwechselung bieten. Auch bengalische Beleuchtungen und zum Schluß ein Feuerwerk sind nicht vergessen. Die Ausschüsse für den Verkehr und Empfang der Turner haben energisch gearbeitet und auch schon recht erfreuliche Resultate erzielt. Für den Empfang der Gäste sind die drei Hauptbahnhöfe, der Berliner, Venloer und Lübecker, sowie der Altonaer Bahnhof allein in Aussicht genommen. Der Wohnungsausschuß hat die Lösung der verschiedenen, ihm obliegenden Aufgaben energisch in die Hand genommen. Die Hauptsorge ist die Schaffung von Massenquartieren für etwa 16500 Turner. Die Gasthofbesitzer haben ihre Bereitwilligkeit erklärt, zu billigen Preisen Turner aufzunehmen. Zur Besetzung der Sanitätswachen auf den Festplatze und zu allen Hülfeleistungen bei etwa vorkommenden Unfällen hat sich die Kolonne des Rothen Kreuzes zur Verfügung gestellt. Der Preßausschuß endlich hat einen Festführer und eine mit literarischen und künstlerischen Beiträgen ausgestattete Festzeitung vorbereitet, die auch äußerlich der Feststadt Hamburg Ehre machen sollen.

Düngungsversuche zu Gartenkulturen.

Bis jetzt hat man der Verwendung der künstlichen Düngemittel im Gartenbau viel weniger Beachtung geschenkt als beim Ackerbau. Es nimmt dies um so mehr Wunder, als es gerade bei den Gartengewächsen darauf ankommt, neben befriedigenden Ernten auch beste Qualität zu erzeugen. Dieses Ziel läßt sich jedoch durch die allgemein gebräuchliche starke Anwendung von Stallmist oder Jauche ohne Zuhülfenahme der künstlichen Düngemittel nicht erreichen. Ganz abgesehen davon, daß ein Theil der Gartengewächse, wie Erbsen, Bohnen und die andern Leguminosen, vermöge ihrer Fähigkeit, den atmosphärischen Stickstoff auszunutzen, eine Stallmist- oder Jauchedüngung nicht verwerthen, sondern durch eine alleinige **Kaliphosphatdüngung** sogar zu einem bessern Ansatz und zu einer vollkommeneren Ausbildung der Früchte gelangen, so genügt die Stallmistdüngung auch den andern Gartengewächsen nicht. Durch die starke Stallmistdüngung wird den Pflanzen im Verhältniß zu den andern Pflanzenernährstoffen zu wenig Phosphorsäure zugeführt, so daß die Mitverwendung phosphorsäurehaltiger Düngemittel in erster Linie geboten ist. Bei Benutzung der Jauche, die so gut wie gar keine Phosphorsäure enthält, macht sich dieser Mangel an Phosphorsäure noch mehr bemerkbar, wie dieses aus den nachstehenden Resultaten der im Jahre 1897 zu Roitz

Landesbibliothek Oldenburg

ausgeführten Düngungsversuche hervorgeht. Herr Rittergutsbesitzer Freytag daselbst erntete auf gleich großen Flächen durch Düngung

	mit Jauche allein	mit Jauche u. Thomasmehl
Rothkohl	18,50 Kilo	28,80 Kilo
Weißkohl	23,00 „	100,00 „
Gurken	31,00 „	48,50 „
Kartoffeln	9,40 „	18,00 „
Petersilie	5,20 „	11,10 „
Karotten	9,15 „	10,50 „
Tomaten	3,75 „	9,00 „

Vermischtes.

* **Hamburg,** 29. März. Auf der benachbarten Rümpler Feldmark wurden kürzlich von einem Gutsbesitzer ca. 70 weiße Hasen aus Rußland ausgesetzt. Die Thiere machen einen possirlichen Eindruck. (H. C.)

* **Brüssel,** 29. März. Als vor drei Jahren der deutsche Postdampfer Elbe in der Nordsee unterging, fanden die Fischer der Ostender Fischerschaluppe Saint Jaques in der Nordsee einen deutschen Postsack dieses Postschiffes. Sie brachten ihn an Bord, öffneten ihn und fanden 450 eingeschriebene Briefe. Das Meerwasser hatte 17 Briefe geöffnet und diese enthielten aut den Inhaber lautende Werthe für über 100 000 Fr. Die deutsche Regierung bewilligte den Fischern 500 Fr. Gratifikation, aber der Besitzer der Schaluppe, der Ostender Rheder Hamman, verweigerte die Herausgabe des Postsackes und beanspruchte als berechtigte Entschädigung für die Rettung von Schiffstrümmern ein Drittel des Werthes des aufgefischten Gegenstandes. Die deutsche Regierung wies diesen Anspruch ab und behauptete, Postsäcke seien keine Schiffstrümmer, aber Hamman gab den Postsack erst heraus, nachdem der deutsche Konsul eine Kaution niedergelegt hatte. In dem nunmehr von Deutschland gegen Hamman angestrengten Prozesse hat das Ostender Handelsgericht dahin erkannt, daß, wenn auch Postsäcke keine Schiffstrümmer seien, da ihre Eigenthümer bekannt sind, so doch dem Hamman eine Entschädigung gebühre. Der deutsche Staat wurde in die Kosten verurtheilt und zur Zahlung von 1800 Fr. an Hamman.

* **Rom,** 27. März. Der Graf von Turin (derselbe, der im vergangenen Jahre den Prinzen Henri von Orleans so gründlich abführte), wohnte gestern dem Pferderennen in Bracciano bei. Auf einmal wurden die Pferde einer zweispännigen Kutsche scheu und rannten nach dem Zuschauerplatz für Fußgänger hin. Der Prinz warf sich den Pferden entgegen, faßte sie geschickt und kräftig am Gebiß und brachte sie zum Stehen. Die Zuschauer brachen in Beifallsrufe aus und der König umarmte und küßte den Prinzen vor allem Volk.

* **Schanghai,** 14. Febr. Nachrichten aus Peking zufolge werden dort von dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten seit einiger Zeit Tausende von Schilden für die sogenannte Pekinger Feldtruppe angefertigt. Sie haben die Größe der gewöhnlichen Schilde, sind aber viel schwerer. Man behauptet, daß sie kugelfest seien; im Schilde ist ein Schwert-Bajonett verborgen, das mittelst eines Druckes an einer Feder an der Vorderseite des Schildes hervorspringt. Der Schild ist die Erfindung eines Offiziers der kaiserlichen Garden, der erklärt haben soll, daß diese neue Waffe im Felde wirksamer sein wird, als der gewöhnliche Bajonett-Angriff.

* **China erschließt sich immer mehr den Kulturfortschritten,** mit denen Europa und Amerika dieses Land beglücken wollen. Es ist noch nicht lange her, seitdem die erste Eisenbahn in China eröffnet wurde; eine Reihe anderer Bahnen ist dieser gefolgt. Jetzt aber kommt aus dem fernen Osten die Nachricht, daß Peking, die Hauptstadt des Reiches, sich für den Bau einer elektrischen Straßenbahn entschlossen hat. Diese Thatsache ist für uns Deutsche um so erfreulicher, als eine Firma unserer heimischen Industrie, die Aktiengesellschaft Siemens u. Halske in Berlin, beauftragt ist, hier den ersten Schritt zur Einführung des elektrischen Bahnbetriebes zu unternehmen. Einer der Vororte der chinesischen Hauptstadt Peking ist Ma-chia-pu. Hier endigt zur Zeit die von der Hafenstadt Tientsin in das Innere des Landes neu hineingeführte Eisenbahn. Die geplante elektrische Straßenbahn soll nun den Verkehr zwischen Ma-chia-pu und Peking herstellen. Vorerst verkehren auf der Dampfeisenbahn in beiden Richtungen nur je zwei Züge. Die elektrische Bahn ist zunächst für nicht große Leistungen in Aussicht genommen. Doch ist es zweifellos, daß eine beträchtliche Verkehrssteigerung bald eintreten wird, sobald sich die Bevölkerung wie in andern Ländern an das neue Betriebsmittel gewöhnt und dessen Annehmlichkeiten näher kennen gelernt hat.

* Viele Jahre werden nach dem Ausspruch eines deutschen Sachverständigen noch vergehen bis zur endgültigen Festlegung der großartigen wissenschaftlichen Ergebnisse von **Nansens Nordpolreise.** Inzwischen erscheint, von Nansen selbst bearbeitet, eine neue revidirte Ausgabe seines sensationellen Werkes „In Nacht und Eis". In Franz-Joseph-Land war der erste Theil des Manuskripts einst entstanden, der Rest war nach der Rückkehr Stenographen diktirt worden. Zwischen Festen und Ehrungen und Vorträgen hat der gefeierte Forscher die Muße gefunden, sein Werk aufs gewissenhafteste nochmals durchzuarbeiten und namentlich die wissenschaftlichen Ergebnisse zu ergänzen. Nun liegt die neue revidirte Ausgabe (Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig) in den bekannten zwei stattlichen Bänden vor. Man hat Nansen tadelnd nachgerechnet, daß die Honorare für sein Werk und für die Vorträge in England und Amerika ihm eine Million Mark eingetragen hätten. Wer das Buch gelesen hat, wird den unumstößlichen Eindruck erhalten haben, daß dieser Mann nicht um schnöden Gelderwerb geschrieben und geredet hat. Das ideale Ziel, das ihm vorschwebte, war, Rechenschaft abzulegen über seine und der Mannschaft wissenschaftliche Arbeiten, über ihre abenteuerlichen Erlebnisse. Und zu seiner Lebensaufgabe hat er es gemacht — wie Geh. Admiralitätsrath Prof. Dr. Neumayer, der berühmte greise Leiter der Hamburger Seewarte, öffentlich bezeugte — die Polarforschung populär zu machen in Europa und Amerika und dadurch dem weitesten Publikum Herz und Hand zu öffnen, damit die letzten Geheimnisse auf unserm Erdball enthüllt und die Gebiete des Nordpols und des Südpols endlich ganz durchforscht werden können. Wer verdenkt es dem praktischen Norweger, daß er die glänzenden Angebote seiner Verleger und Impresarios, die gleichzeitig sein Ideal verwirklichen halfen, nicht ablehnte? Schon wird hier und da berichtet von der nahe bevorstehenden Verwirklichung seiner geheimnißvollen Zukunftspläne. Ob sie dem Nordpol gelten? Ob Nansen auf seiner erprobten Fram auch den Südpol kühnen Muthes angreifen wird?

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Seepolizei-Verordnung

betreffend

Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankerns pp. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Sprenggebiet.

Von Seiten der II. Torpedoabtheilung finden in der Zeit vom 25. März bis 1. Oktober dieses Jahres von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends Sprengübungen auf der Jade statt.

Die Uebungsfläche befindet sich im Vareler Tief und zwar innerhalb desjenigen Theils, welcher begrenzt wird im Norden durch die Richtungslinie W von Tonne 24, im Ost, Süd und West durch die 10 m Grenze, kennzeichnet sich außerdem dadurch, daß im Viereck um dasselbe Klotzbojen mit rothen Fähnchen ausgelegt sind.

Außer den erwähnten Uebungen finden auf demselben Uebungsfelde während der genannten Monate Nachtsprengungen und zwar vom Dunkelwerden bis Mitternacht statt.

Der Verkehr auf anderen nicht bezeichneten Theilen des vorerwähnten Fahrwasserns wird durch die Uebungen nicht beeinträchtigt.

Das Passiren, Kreuzen und Ankern von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Sperrgebiet während der oben bestimmten Zeiten wird auf Grund des § 2 des Gesetzes betr. die Reichskriegshäfen vom 19. Juni 1883, Reichsgesetzblatt Seite 105 Nr. 1493, verboten.

Zur Durchführung dieses Verbotes ist ein Torpedoboot beziehungsweise ein Dampfbeiboot auf dem Uebungsfelde stationirt, dasselbe führt bei Tage eine rothe Flagge, bei Nacht eine rothe über einer weißen Laterne im Bug.

Den Anordnungen derselben bezüglich des Passirens des Uebungsfeldes ist sofort und unbedingt Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des citirten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 26. Januar 1898.

Karcher,
Vize-Admiral und Stationschef.

Vorstehende Verordnung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.

Amt Jever, 1898 Februar 4.

J. V. d. A.: Becker.

Seepolizei-Verordnung

betreffend

Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankerns pp. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schießgebiet.

Von Seiten der II. Torpedoabtheilung finden in diesem Jahre vom 25. März bis 1. Dezember in der Zeit von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends Schießübungen mit Revolvergewehr, Revolverkanonen und Schnelladekanonen auf der Jade statt. Die Uebungsfläche befindet sich zwischen den Tonnen 16 und 18 der Jade mit der Schießrichtung nach Osten und wird begrenzt durch die Richtungslinie N. z. O. von Tonne 16 und S. z. W. von Tonne 18 über die Watten. Es sind dort während der Zeit der Schießübung zwei Scheiben verankert und zwar in Richtung der Tonne 16 und 17 außerhalb des Hauptfahrwassers.

Während der vorerwähnten Monate finden auf demselben Uebungsfelde mit denselben Geschützen Nachtschießübungen in der Zeit von Dunkelwerden bis Mitternacht statt.

Das Hauptfahrwasser und der Theil westlich desselben bleiben auch während der Uebungen für den Verkehr frei.

Das Passiren, Kreuzen und Ankern von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art im Sperrgebiet während der oben bestimmten Zeiten wird auf Grund des § 2 des Gesetzes betr. die Reichskriegshäfen vom 19. Juni 1883, Reichsgesetzblatt Seite 105 Nr. 1493, verboten.

Zur Durchführung dieses Verbotes ist südlich der Uebungsfläche ein Dampfbeiboot, nördlich derselben ein Torpedoboot stationirt. Diese Boote führen bei Tage eine rothe Flagge, bei Nacht eine rothe über einer weißen Laterne im Bug. Den Anordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des citirten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 26. Januar 1898.

Karcher,
Vize-Admiral und Stationschef.

Vorstehende Verordnung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.

Amt Jever, 1898 Februar 4.

J. V. d. A.: Becker.

Privat-Bekanntmachungen.

Zu verkaufen.

1 Buddelei, schön eingerichtet, 1 Hangbuddelei, 1 Tisch, 1 kl. Kochofen, 1 Kochtopf, 1 Herdkette.

Jever, Südergast. H. Conerus.

Zu vermiethen.

Zum 1. Mai d. J. freundliche Stube und Kammer, auch eine kleine Unterwohnung. Nachzufragen in der Expedition d. Bl. unter Nr. 56.

Zu verkaufen.

Ein fetter Stier.

Depenhausen. B. Jabben.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhkalb.

Förriesdorf. G. Harms.

Montagnachmittag, den 4. d. Mts., habe ich ca. 15 Stück hochtragende Rinder bei Harms, Bahnhof, hies. zum Verkauf stehen.

Jever, Schlachte. Julius Levy.

Aerztlich empfohlen!

Jever
bei Herrn P. Koeniger und O. Bley,
Hohenkirchen
bei Hrn. Apoth. Chr. Wieting,
Carolinensiel
bei Herrn Apotheker Schmid,
Hooksiel
bei Herrn Apotheker Goedecke,
Neustadt-Gödens
bei Herrn Apotheker van Hove,
Waddewarden
bei Herrn J. H. Busma,
Sengwarden
bei Herrn J. F. Kickler.

Aerztlich empfohlen!

Feinste festmehlige **Dabersche Kartoffeln** empfehlen billigst

Carolinensiel, 1898. **C. Brabber. M. E. Dirks.**

Möbelpolitur von Fritz Schulz junr., Leipzig, empfiehlt **Ed. Roents,** Kirchplatz.

Alle, welche an den Nachlaß des verstorbenen Landwirths J. D. Heeren zu Rastede zu fordern haben, werden gebeten, ihre spezifizirten Rechnungen gegen den 6. April d. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen. Schuldner an den Nachlaß wollen in gleicher Zeit Zahlung leisten.

Hohenkirchen. J. F. Detmers, Aukt.

Diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß des weil. Viehhändlers H. J. Zimmermann zu Wiarden zu haben vermeinen, wollen specificirte Rechnungen bis zum 14. d. M. bei mir einreichen; in gleicher Zeit wollen Schuldner an den Nachlaß an mich Zahlung leisten.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Landesbibliothek Oldenburg

Empfehle täglich frische **Hefe.**
Schlachte. **Carl Hinrichs.**

F. K. Stilkenboom,

Wagenfabrik,

Norden,

empfiehlt sein großes Lager **(über 50 Stück)**

fertiger neuer Luxuswagen

aller Art.

Ganz- und halbverdeckte Wagen, sowie Phaetons und Klappsitze

in neuester Konstruktion.

Nur eigenes Fabrikat unter Garantie billigst.

Lungenkrankheiten

(chronische Katarrhe u. Lungenschwindsucht)

heilbar

durch das vorzüglich wirkende und gänzlich unschädliche

„Glandulēn"

Glandulēn ist das wirksamste Mittel bei jeder Form der Lungenerkrankung. Seine glänzenden Erfolge auch in alten, vorgeschrittenen Krankheitsfällen werden bestätigt von Hunderten von geheilten Kranken u. Aerzten.
Glandulēn ist das rationellste bisher bekannte Mittel, denn es ist der Stoff, womit die Natur im Körper selbst die Lungenerkrankungen heilt, der Organismus erkrankt nur, wenn die Menge desselben ungenügend ist. Durch seine Zuführung wird das natürliche Heilbestreben unterstützt.
Glandulēn ist kein künstliches chemisches Mittel, welche fast stets unerwünschte unangenehme Nebenwirkungen haben, es ist völlig unschädlich, auch bei lange fortgesetztem Gebrauch.
Glandulēn wird hergestellt in der **Chem. Fabrik von Dr. Hofmann Nachf., Meerane i. S., aus Bronchial-(Lungen-) Drüsen gesunder Thiere in Tabletten** (angenehme Form des Einnehmens). **Jede Tablette** von 0,35 Gr. entspricht 0,25 Drüsensubstanz, **hergestellt** mit Milchzucker **als Geschmack-zusatz.**
Glandulēn ist gesetzlich geschützt und **patentirt D. R.-P. 95193, man hüte sich vor Nachahmungen.** Nur die Tabletten enthalten in unveränderter **Form die gesammten** Heilstoffe der Drüsen, alle Auszüge derselben in flüssiger Form enthalten nur einzelne der wirksamen Bestandtheile. **Erhältlich in Apotheken à Mk. 4,50** für 100 und Mk. 2,50 für 50 Tabl. oder direct vom Fabrikanten, welcher auch Berichte von Aerzten und geheilten Kranken auf Wunsch versendet. (I 82.

In **Jever** bei **Apoth. Fr. Pollehn.**

Zu verkaufen.
Ein fetter Stier.
St. Joostergroden. G. F. Gerken.
Auch habe noch schöne Federn und Daunen abzugeben. D. O.

Zu verkaufen.
Mehrere schöne Kuhkälber.
H. Eukeu bei Hinrichs, a. d. Schlachte.

Ferkel, 5 Wochen alt, sind zu verkaufen.
Jeversches Grashaus.

Zu verkaufen.
Ein Schaf mit Lämmern.
Joh. Janßen, Stadtwaage.

Zu verpachten.
4 Aecker auf Emkens Dreesche und 1 Acker auf Jürgens Dreesche.
Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Habe das von dem Arbeiter Anton Peters bewohnte Haus zu Minser-Osteraltendeich noch auf Mai 1898 zu vermiethen.
Eine Kuhweide kann beigegeben werden.
Horumersiel. H. Rieniets.

Frische Kiebitzeier

kaufe zu den höchsten Preisen. P. Koeniger.

Für **Kiebitzeier** zahle hohe Preise. B. W. Frerichs.

Wünsche einen guten Karnhund anzukaufen und bitte um Angebote.
Dattershausen. Th. Mammen.

Anzukaufen gesucht.

Im Auftrage suche mehrere **erstklassige** 3jährige Wallache anzukaufen (schwarze ausgeschlossen). Bitte um Angebote.

Werdum. Joh. O. Tjardes,
Pferde- und Viehkommissionär.

Kaufe fortwährend schlachtbare Pferde und zahle die höchsten Preise.

Varel. Albert Gergull.

In meiner Viehtränke werden fortan keine Enten mehr geduldet. Antreffende Thiere werde ich tödten.
Rüstersiel. R. Tholen.

Mehrere Kapitalien

in verschiedenen Beträgen habe ich zur beliebigen Empfangnahme **gegen durchaus sichere Hypotheken** zu belegen.

Jever. M. Israel.

Anzuleihen gesucht.
2mal 10 000 Mk. gegen erste durchaus sichere Hypothek zu $4^1/_2$% Zinsen.

Auszuleihen.
25- bis 30 000 Mk. zu 4% auf Landhypothek.
Heppens, 1898 März 29. H. P. Harms.

Anzuleihen gesucht.
Zum 2. Mai 13 500 Mk. gegen pupillarisch sichere Landhypothek.
Hohenkirchen. J. F. Detmers.

Gesucht.
Für eine größere Landwirthschaft im südlichen Jeverland ein junger Mann, schlicht um schlicht, oder gegen etwas Salär. Familienanschluß zugesichert. Antritt gleich oder Mai.
Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 53.

Gesucht.
Auf Mai ein Fahrknecht. Zeugnisse sind vorzulegen.
Schaar-Mühle. H. Irps.

Gesucht.
Auf Mai eine Magd, die gut melken kann.
Rüstersiel. R. Tholen.

Gesucht.
Auf nächsten Mai ein zuverlässiger, ordnungsliebender Knecht.
Sillensteder Depenhausen. L. Thomßen.

Zu verkaufen. Ein 3jähr. kräftiges Arbeitspferd (Wallach), flotter Gänger. D. O.

Gesucht.
Zum 1. Mai eine Haushälterin für eine mittelgroße Landwirthschaft. Näheres bei
Jever, Stadtwaage. Joh. Janßen.

Gesucht.
Zum 1. Mai für eine größere Landwirthschaft ein junger Mann gegen Salair. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter Nr. 54.

Gesucht auf sofort ein Arbeiter, der mit Ochsen umgehen kann. Man wende sich an
Moorhausen. H. Regling.

Gesucht

allerorten bei hoher Provision **Inspektoren, Haupt- u. Spezial-Agenten.**
Vaterländische Vieh-Vers.-Ges. **Dresden,** Werderstr. 10.

Gesucht.
Eine Arbeitsfrau für den ganzen Tag, eventuell für die Morgenstunden; eine Person ohne Anhang wird bevorzugt. Kann auch freie Wohnung zugeben.
H. Tyarks, Osterstraße.

Gesucht.
Auf Mai ein Fräulein für eine Wirthschaft und zur Aushülfe im Haushalt, sowie ein Dienstmädchen.
Näheres bei W. Martens, Hoheluft.

Gesucht. Ein Arbeiter.
Gotteskammer. Hayen.

Gesucht.
Auf Mai ein geübter Schmiedegeselle bei dauernder Stellung.
Sillenstede. Friedrich W. Popken.

Gesucht.
Zur Aushülfe für den Monat April ein Mädchen oder eine Arbeitsfrau.
Jever, Neuestraße 255. Herm. Meyer.

Gesucht.
Zu Mai eine Magd von 15 Jahren oder ein junges Mädchen, das alle vorkommenden Arbeiten mit verrichtet, gegen gutes Salär und bei familiärer Stellung.
Tadshausen. E. F. Albers.

Gesucht.
Auf sofort ein Schmiedegeselle.
Rüstersiel. Carl Faß.

Schweewarden (Blexen). Ein junger Mann (Landwirth) sucht zum 1. Mai d. J. Stellung in einer größeren Landwirthschaft Jeverlands. Salär nach Uebereinkunft. Auskunft ertheilt
O. F. Kuck, Rechnungssteller.

Zu verkaufen.
Eine zweijährige trächtige Ziege, ein leichter Ackerwagen, sowie noch einige Scheffel frühreife Pflanzkartoffeln.
Südergast. Joh. Harms junr.

Zu verkaufen.
2 tragende Beester, April kalbend, ein $1^1/_2$jähr. guter Stier, 3 Bullkälber.
Hobbie bei Sande. W. Hintzen.

Ausweis

der

Oldenburgischen Landesbank

per 31. März 1898.

Activa.	M	₰
Kassebestand	233 238	35
Wechsel	7 979 820	48
Effekten	3 273 239	84
Conto-Corrent-Saldo	5 318 104	37
Lombard-Darlehen	5 560 137	70
Bankgebäude	126 500	—
Nicht eingeforderte 60% des Aktien-Kapitals	1 800 000	—
Diverse	63 589	27
	24 354 630	01

Passiva.	M	₰
Aktien-Kapital	3 000 000	—
Depositen:		
Regierungsgelder und Guthaben öffentl. Kassen . . 7 259 101 99		
Einlagen von Privaten 12 079 854 14		
„ auf Check-Conto 1 074 196 39		
	20 413 152	52
Aufgerufene, noch nicht zur Einlösung gelangte Banknoten	500	—
Reservefonds	541 199	74
Diverse	399 777	75
	24 354 630	01

Wir vergüten bis auf Weiteres für Einlagen:
mit halbjähriger Kündigung
a) $^1/_2$% unter dem jeweiligen Discontsatze der Deutschen Reichsbank, jedoch mindestens $2^1/_2$% und höchstens 4% jährlich
oder auf besonderen, bei der Einlage kundgegebenen Wunsch:
b) einen festen Zinssatz von . . . 3% „
mit vierteljähriger Kündigung . . . $2^1/_2$% „
mit kurzer (14tägiger) Kündigung . . 2% „
Der Discontsatz der Deutschen Reichsbank beträgt zur Zeit . . . . . 3%.

Oldenburgische Landesbank.
Merkel. Harbers. Wiesenbach.

Oldenburger und sonstige Staatsanleihen kauf und verkaufe zum Tagescours. Gelder zur Belegung bei der Oldenburgischen Landesbank besorge kostenfrei und vermittele bis weiter die Zahlung der von der Bank zu zahlenden Zinsen.
Jever, April 1898. **J. C. Kleiß.**

Schulz, Ofenfabrik in Wittmund,

empfiehlt seine rühmlichst bekannten, leicht heizbaren und gut Wärme haltenden

Kachel-Oefen

in geschmackvollster Ausführung angelegentlichst.

Empfehle zum Decken meine bekannten Hengste **Claudier** v. Magnat aus einer Clevelandstute,
Olaf, Fuchs, v. Lucas,
Mutter v. Agamemnon.
Jeversches Grashaus. **J. C. Daun.**

Empfehlen unsern angeköhrten **dreijährigen dunkelbraunen Hengst**

Bootsmann

zum Decken.
Abstammung: V. „Casper", M. „die Fromme".
Deckgeld: 20 Mk. bezw. 10 Mk.

Oesterdeichshof. Gebr. Cornelius.

Vorführung Sonnabend den 2. April nachmitt. 5 Uhr zu Altgarmssiel.

Ein Landwirth, ganz in der Nähe von Jever, sucht ein Fräulein zur Stütze der Hausfrau, schlicht um schlicht. Eintritt am 1. Mai. Näheres zu erfragen bei Herrn Gastwirth Janßen, Jever, Stadtwaage.

Landesbibliothek Oldenburg

Empfehle in enorm reichhaltiger Auswahl zu niedrigen Preisen:

garnirte und ungarnirte

Damen- u. Kinderhüte

in allen Preislagen von dem billigsten bis zum feinsten Genre.

Ferner: **Garnirstoffe, Bänder, Blumen, Spitzen, Brautkränze, Brautschleier, Morgenhauben, Tüllhauben, Schleier, Rüschen usw.**

Trauerhüte, Trauerschleier, Trauerflore.

Wilhelmshaven. H. Lüschen, Wilhelmshaven.

Bismarckstraße 14a.

Monats-Uebersicht

der

Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank Filiale Jever

pro 1. April 1898.

ACTIVA.	M	₰	PASSIVA.	M	₰
Kasse-Bestand	85 416	88	Depositen-Bestand	2 205 715	40
Wechsel-Bestand	1 122 816	35	Conto-Corrent-Creditoren	56 018	60
Conto-Corrent-Debitoren	816 404	17	Diverse Creditoren	30 571	34
Effekten-Bestand	84 707	88			
Darlehen gegen Hypothek	176 477	39			
Diverse Debitoren	6 482	67			
	2 292 305	34		2 292 305	34

Für die Verbindlichkeiten der Filiale haftet die **Oldenburgische Spar- & Leih-Bank** mit ihrem gesammten Aktien-Kapital von 3 000 000 M. und dem Reservefonds von 750 000 M.

Wir vergüten für Einlagen:

bei 6monatlicher Kündigung $\frac{1}{2}$% unter dem jeweiligen Discont der Deutschen Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}$%, höchstens 4% p. a.,

bei 3monatlicher Kündigung . . . $2\frac{1}{2}$% p. a.,

bei kurzer Kündigung . . . . 2% p. a.

Jever, 1898 April 1.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank Filiale Jever.

Cornelius. Geerken.

Oldenburgische Landesbank.

In der heute stattgefundenen Generalversammlung der Aktionäre der Oldenburgischen Landesbank wurde die Dividende für das Jahr 1897 auf $12\frac{1}{2}$% festgesetzt.

Nachdem aus dem Gewinn schon eine 5%ige Abschlagsdividende zur Vertheilung gelangt ist, kann der Rest von $7\frac{1}{2}$% gegen Einlieferung des Koupons Nr. 58 unserer Aktien mit Achtzehn Mark pro Stück von heute ab in den gewöhnlichen Geschäftsstunden an unserer Kasse in Empfang genommen werden.

Oldenburg, den 31. März 1898.

Die Direktion.

Merkel. Harbers. Wiesenbach.

Opel-

Fahrräder.

Feinste deutsche Marke.

Hauptniederlage:

Otto Lambrecht,

Oldenburg i. Gr., Langestr. 73.

Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Gebrannte Kaffees in allen Preislagen, ein extrafeiner Kaffee schon zu 1 Mk. 20 Pf.

P. Koeniger.

Leicht beschädigter Emmenth. Käse Pfund 60 Pfg. **P. Koeniger.**

Unerreicht und **Unübertroffen** verbessert Farbe, Geschmack und Aroma des Kaffeegetränks.

ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel

Täglich frische Milch.

Bahnhofstraße. Siegmund Levy.

Bruchbänder.

Mühlenstr. **W. Meentzen,** Sattlermeister.

Von **eichenen Pfählen** in allen Dimensionen habe großes Lager; Preise billigst.

Rhaude. **H. Lüken.**

Sämmtliche Stoffe für Betten, vorzügliche Bettfedern und Daunen, sowie fertige Betten liefere ich in anerkannt guter Waare zu äußerst niedrig gestellten Preisen.

Rüstersiel. J. L. Haake.

Gardinen,

weiss und crême, empfehle in neu erhaltenen schönen Mustern außerordentlich billig.

Rüstersiel. J. L. Haake.

Doppelte und einfache Oelröcke, Oeljacken, Oelhosen vorräthig in bekannter Güte.

Rüstersiel. J. L. Haake.

Zur Frühjahrsdüngung

ist

Thomasmehl

Stern Marke

der **beste**

und **billigste Phosphorsäuredünger.**

Mit Offerten stehen auf Anfrage gerne zur Verfügung.

Wir machen unsere verehrlichen Abnehmer darauf aufmerksam, daß Thomasmehl **„Sternmarke“ nur** in Säcken **mit voller Signatur,** also auch mit **Gehaltsangabe** geliefert wird und bitten wir, bei Bezug hierauf achten zu wollen.

Thomasphosphatfabriken G. m. b. H.

Berlin W., Karlsbad 17,

früher

Rheinisch-Westphälische Thomasphosphatfabriken, Aktiengesellschaft,

Köln und **Berlin.**

Halte meine

Kunstdüngerstoffe

bestens empfohlen. Sorten, welche nicht auf Lager besorge billigst und prompt.

Sengwarden. Diedr. Duden.

Empfehlen den Herren Landwirthen unsere neue bestkonstruirte

Düngerstreumaschine.

Sengwarden. A. Gerdes. Diedr. Duden.

Uebernehme stets Lieferungen von **Acker- und Handwagen** zu den billigsten Preisen bei prompter dauerhafter Arbeit und unter Garantie. Reparaturen besorge aufs Sauberste.

Hollwege bei Westerstede.

Gerh. Dierks,

Stellmacher.

Metall- und Holzsärge,

sowie Leichen-Bekleidung.

Kirchplatz. **Ed. Reents,** Sarg-Lager.

Zu verkaufen.

Ein schönes schweres Bullkalb.

Bahnhofstr. G. Willms.

Landesbibliothek Oldenburg